

**TANZ
PLATTFORM
2023** **DEUTSCHLAND**

HAU

16.–20.3. / Berlin



- 3** Politischer Gruß / *Political Greeting*
- 5** Unpolitischer Gruß / *Non-Political Greeting*
- 9** Über die Tanzplattform 2022 /
About the Tanzplattform 2022
- 10** Eröffnung / *Opening*
- 11** Die Jury im Gespräch /
The Jury in Conversation
- 26** Ausgewählte Produktionen /
Selected Productions
- 53** Begegnung & Austausch /
Encounters & Exchange
- 75** Tickets & Service
- 80** Team
- 81** Adressen & Karte / *Venues & Map*
- 86** Spielplan / *Schedule*

Politischer Gruß / Political Greeting

Claudia Roth

MdB / *Member of Parliament*

Staatsministerin für Kultur und Medien / *Federal Government*

Commissioner for Culture and the Media

Tanzen ist Sinnlichkeit und steht – wie wenige Kunstformen sonst – für die hautnahe Erfahrung des sozialen und emotionalen Miteinanders.

Die Pandemie hat Nähe und direkte Begegnung über zwei Jahre fast unmöglich gemacht. In dieser Zeit wurde auch deutlich, wie fragil die finanzielle Situation vieler Tänzerinnen und Tänzer, aber auch vieler Ensembles war und ist. Dass die Tanzplattform in diesem Jahr stattfinden kann, ist also nicht nur ein ermutigendes Zeichen für die Lebendigkeit und Kreativität der Tanzszene, für ihre Durchsetzungswillen, sondern auch für unser kulturelles Miteinander. Ich danke deshalb der Jury, den Verantwortlichen und besonders den Künstlerinnen und Künstlern, dass sie uns unter so schwierigen Bedingungen diesen Lichtblick schenken.

Viel Freude, viel Inspiration und viel Erfolg bei der Tanzplattform 2022!

Dance is sensuality, and stands – like few other art forms – for the first-hand experience of social and emotional togetherness.

The pandemic has made closeness and direct contact almost impossible for more than two years. During this time it also became clear how fragile the financial situation of many dancers and ensembles has been and still is. So the fact that the Tanzplattform can take place this year is an encouraging sign not only of the liveliness, creativity and assertiveness of the dance scene but also of our cultural co-existence. I therefore thank the jury, the organisers and particularly the artists for giving us this ray of light under such difficult conditions.

My best wishes for an enjoyable, inspiring and successful Tanzplattform 2022!

Dr. Klaus Lederer

Senator für Kultur und Europa des Landes Berlin /

Senator for Culture and Europe, City of Berlin

Die Tanzplattform ist wieder in Berlin! Nach über 27 Jahren kehrt die Schau der interessantesten Tanzinszenierungen Deutschlands zurück an die Spree.

Nicht nur die Berliner:innen dürfen sich freuen, mit solch einem Ereignis in den Frühling 2022 zu starten. Viele Tanzinteressierte und Professionals aus aller Welt treffen sich zu diesem Publikumsevent, das auch ein Stelldichein der Branche ist.

Die Internationalität des Tanzes, die Diversität der Künstler:innen sind Ausdruck der Universalität der Sprache von Körper, Rhythmus, Kollektiv und Individuum. Das zeigt sich auch in der Berliner Tanz-Szene. Hier hat sich in den letzten fast 30 Jahren viel getan: Neben der Tanzplattform sind auch Tanz im August und die Berliner Tanztage Festivals, die hier geboren wurden und sich etabliert haben.

Es braucht zur Weiterentwicklung dieser Sprache und zur Freude an ihr Festivals wie die Tanzplattform, aber auch Räume und Strukturen. Berlin hat das erkannt. Wir haben so viele tolle Bühnen, Akteur:innen, was wir weniger ausreichend haben, sind Räume. Deshalb freut es mich, dass anlässlich der Tanzplattform neben den vielen etablierten Tanzbühnen auch die großen Theaterhäuser Berlins ihre Türen öffnen und gemeinsam mit den Ko-Veranstalter:innen und dem HAU Hebbel am Ufer dem Tanz die ganz große Bühne geben. Allen vielen Dank dafür!

Ich wünsche uns allen viel Spaß und gutes Gelingen!

The Tanzplattform is back in Berlin! After over 27 years the presentation of Germany's most interesting dance productions returns to the Spree.

Not only Berliners can look forward to starting the spring of 2022 with such an event. Many dance aficionados and professionals from around the world come together for this public event that is also a dance-sector rendezvous.

The internationality of dance and the diversity of its artists are an expression of the universality of the language of body, rhythm, collective and individual. This is also reflected in the Berlin dance scene. Much has happened here in the past 30 years. Tanz im August and the Berliner Tanztage are also festivals that were born and became established here along with the Tanzplattform.

Festivals like the Tanzplattform are necessary for the continual development and enjoyment of this language, but so are spaces and structures. Berlin has recognised this. We have a great many wonderful stages and protagonists, but we don't have sufficient spaces. So I'm pleased that along with the many established dance stages, for this Tanzplattform Berlin's large theatres are opening their doors to put dance in the limelight in cooperation with the co-organisers and HAU Hebbel am Ufer. Many thanks to all of them!

I wish us all a great time and much success!

Unpolitischer Gruß / Non-Political Greeting

2020 war die Tanzplattform in München mein letztes un-gezwungenes Großereignis der performativen Künste vor der Pandemie und dem Lockdown der Kultureinrichtungen. Zwei Jahre später, im üblichen Intervall der Tanzplattform, verspricht die Ausgabe 2022 in Berlin nach der schwierigen Zeit unter den Bedingungen von Covid-19 genau da anknüpfen zu können, mit vielen Kolleg:innen aus den verschiedensten Ecken der Welt.

Wer hätte gedacht, dass in dieser Zeit, die auch leicht als ein langer Winterschlaf – oder schlimmer: Stillstand – der Kultur erscheinen konnte, über 500 neue Tanzproduktionen entstanden sind, die wir in der Jury gesichtet haben! Natürlich: Viele dieser Produktionen standen nur als Aufzeichnung oder als Filmversion zur Verfügung. Auch die Jury-Beratungen fanden, wie so viele Diskussion in dieser Zeit, mehrheitlich per Zoom statt. Wie sehr wir die live Begegnungen auch vermisst haben, dafür aber haben wir uns in den letzten Monaten besonders gut zugehört. Mir ist noch deutlicher geworden, dass eine Tanz-Inszenierung aus sehr unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden kann. Und dass es zu einer guten Jury-Arbeit gehört, in seiner diversen Zusammensetzung, sich gegenseitig anregen zu lassen, die eigenen mindsets, was Tanz ist oder was bemerkenswert an Tanz ist, zu überdenken und zu erweitern: Nicht nur, *was* auf der Bühne geschieht, sondern auch *wer* überhaupt auf der Bühne steht, *wer* angesprochen wird, und *wo* etwas stattfindet, ist relevant. (Lesen Sie das Gespräch mit der Jury in diesem Heft!)

Mit diesen Fragestellungen ist die freie Tanzszene in Deutschland genauso in der Transformation wie die ganze Gesellschaft – und vielleicht ist sie auch einige Schritte voraus. Neben der 13er Auswahl bietet das Programm “Begegnung und Austausch” viele Gelegenheiten, sich über Arbeitsweisen und die Verknüpfungen des Tanzes mit gesellschaftlichen Themen aus-

einanderzusetzen. So soll die Tanzplattform sowohl Branchentreff der Tanzschaffenden aus ganz Deutschland sein, als auch eine Auskunft an die internationalen anreisenden Kolleg:innen über den ästhetischen und politischen Stand der Dinge in unserer tanzen- den Republik.

So wie das Festival Tanz im August kann auch die Tanzplattform im dezentralen Berlin nur gelingen, wenn wir uns als HAU Hebbel am Ufer auf kollegiale Partnerschaften verlassen können. Herzlich bedanken möchte ich mich deswegen bei den Kolleg:innen des Deutschen Theater, der HALLE Tanzbühne, des Radialsystem, der Sophiensæle, der Uferstudios, des tak Theater Aufbau Kreuzberg und der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. In diesen Zeiten zu planen, war nicht leicht: Danke für die Unterstützung! Besonderer Dank geht auch an die Lottostiftung und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die die Tanzplattform 2022 großzügig finanziell ermöglichen.

Meine Bewunderung gilt den Tanzkünstler:innen, die auch in Pandemiezeiten nicht aufgehört haben zu arbeiten – zu trainieren, zu recherchieren, zu kreieren ... Ich freue mich sehr auf die realen Begegnungen mit ihnen und ihren Arbeiten – manche werden jetzt zum ersten Mal für ein live Publikum aufgeführt werden! Sie werden uns Zuschauer:innen neue Perspektiven erlauben und unsere Blicke sich weiten lassen: auf die Vielfalt des Tanzes, die Vielfalt unserer Gesellschaft, eine Zukunft nach der Pandemie und eine Zukunft des Tanzes!

Annemie Vanackere

Intendantin und Geschäftsführerin HAU Hebbel am Ufer

7 *In 2020 the Tanzplattform in Munich was my last unconstrained large performing-arts event before the pandemic and its lockdown of cultural institutions. Two years later, after the usual Tanzplattform interval and the difficult time under Covid-19 conditions, the 2022 edition in Berlin promises to resume where it left off, with many colleagues traveling again from different corners of the world.*

Who would have thought that during these two years, which easily could have the appearance of a long cultural hibernation – or worse, standstill – over 500 new dance productions were developed, which we on the jury viewed! Of course many of these productions were only available as video recordings or in film versions. And the jury proceedings, like so many discussions during this time, mainly took place via Zoom. But as much as we missed the live encounter, during the past months we trained our ability to listen to each other. It became clearer again that a dance production can be viewed from very different perspectives. And that inspiring jury work in a diverse grouping involves mutual encouragement to re-think and extend one's own mindset about what dance is or what makes dance remarkable. It isn't just about what is happening on stage that is relevant, but also who is making it happen, who can be seen, who is addressed and where it happens. (Read the conversation with the jury in this booklet!)

In these questions the independent dance scene in Germany is as much in transformation as the whole of society itself – and perhaps it is even a few steps ahead. Alongside the selection of the 13, the programme Encounter and Exchange pro-

vides a range of opportunities to explore ways of working and the links dance has to social issues. Thus the Tanzplattform is intended to be both a Germany-wide dance-sector gathering and an opportunity for international colleagues to dive into the aesthetic and political status quo in our dancing republic.

Like the festival Tanz im August, the Tanzplattform can only succeed in our decentralized city of Berlin when we at HAU Hebbel am Ufer can rely on friendly institutional partnerships. My big thanks go to our colleagues at Deutsches Theater, Halle Tanzbühne, Radialsystem, Sophiensæle, Uferstudios, tak Theater Aufbau Kreuzberg and Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. Planning in pandemic times wasn't easy – thank you for your support! Special thanks go to the Lotto Stiftung Berlin and the federal commissioner for culture and media (Beauftragte für Kultur und Medien der Bundesregierung) for their generous financial support to realise the Tanzplattform 2022.

For the dance artists, I have nothing but admiration: during the pandemic they never stopped working – training, researching, creating ... I'm looking forward to meeting them and their works for real – some of which will be performed in front of a live audience for the first time! They will reveal new perspectives and open our eyes to the variety of dance, the variety of our society, a future after the pandemic and a future of dance!

Annemie Vanackere

Artistic and Managing Director HAU Hebbel am Ufer

Über die Tanzplattform 2022 / About the Tanzplattform 2022

Die Tanzplattform Deutschland wurde 1994 von Nele Hertling, Walter Heun und Dieter Buroch gegründet und als Trilogie in Berlin, Frankfurt und München begonnen. Seitdem findet sie biennal in wechselnden deutschen Städten statt. Aus den sich bewerbenden Institutionen wählt die wachsende Gemeinschaft der Ko-Veranstalter:innen ein:e Ausrichter:in aus. Diese:r bestimmt daraufhin eine unabhängige Jury, die aus den Tanzproduktionen der letzten zwei Jahre in Deutschland eine Auswahl trifft.

Für die Tanzplattform 2022, für die das HAU Hebbel am Ufer einstimmig den Zuschlag bekommen hat, wurden 535 Arbeiten, die zwischen September 2019 und Mitte September 2021 entstanden sind, berücksichtigt. Zur Jury 2022 gehören die Journalistin und Wissenschaftlerin **Arlette-Louise Ndakoze**, der Dramaturg **Matthias Quabbe**, die Kulturjournalistin und Tanzkritikerin **Melanie Suchy**, die Wissenschaftlerin, Kulturaktivistin und Dramaturgin **Ana Vujanović** sowie aus dem HAU Hebbel am Ufer **Ricardo Carmona**, Kurator für Tanz und Performance und **Annemie Vanackere**, Intendantin und Geschäftsführerin.

*Tanzplattform Deutschland was founded in 1994 by Nele Hertling, Walter Heun and Dieter Buroch and started as a trilogy in Berlin, Frankfurt and Munich. Since then it has taken place every two years in different German cities. Institutions can apply and finally the host is chosen by the growing community of co-organisers. The host and sponsor then designates an independent jury to propose its selection from the past two years of dance productions in Germany. For the Tanzplattform 2022, for which HAU Hebbel am Ufer unanimously got the assignment, 535 works produced between September 2019 and mid-September 2021 were taken into consideration. The 2022 jury includes journalist and scholar **Arlette-Louise Ndakoze**, dramaturg **Matthias Quabbe**, cultural journalist and dance critic **Melanie Suchy**, scholar, cultural activist and dramaturg **Ana Vujanović** as well as from HAU Hebbel am Ufer **Ricardo Carmona**, curator for dance and performance, and **Annemie Vanackere**, artistic & managing director.*



Eröffnung / Opening

Die Eröffnung der Tanzplattform 2022, veranstaltet vom HAU Hebbel am Ufer, feiern wir am **16.3.** im großen Saal des **Deutschen Theaters**. Gleich im Anschluss wird die Performance **TANZANWEISUNGEN** (it won't be like this forever) von **Moritz Ostruschnjak** zu sehen sein. Bereits am späten Nachmittag beginnt die Tanzplattform mit einer Eröffnungsdiskussion zum Thema **“Tanz: Zukunft bewegen!”** Welche Rolle kann und soll der Tanz zukünftig lokal, national und global spielen? Welches besondere Potential besitzt der Tanz für eine Gesellschaft im Wandel und wie kann diese Wechselbeziehung am besten kulturpolitisch gefördert werden? Das diskutieren Menschen aus dem Tanz, der Politik und der Förderpraxis.

*The opening of the Tanzplattform 2022, organized by HAU Hebbel am Ufer, will be celebrated on **March 16** in the large hall of **Deutsches Theater**. Immediately afterwards, the performance **TANZANWEISUNGEN** (it won't be like this forever) by **Moritz Ostruschnjak** will open the festival. Before that, already in the late afternoon, the Tanzplattform will start with an opening discussion on the topic **“Dance: Move the Future!”** What role can and should dance play locally, nationally and globally in the future? What particular potential does dance have for a changing society and how can this interrelationship be best promoted through cultural policy? People from dance, politics and funding practice will be discussing these questions.*

Zur Eröffnung / For the Opening

20:30–21:30 / Deutsches Theater

Begrüßung / Welcome: **Annemie Vanackere**
Eröffnungsrede / Opening Speech: **Claudia Roth**
In deutscher Lautsprache mit Simultanübersetzung in deutscher Gebärdensprache
Moritz Ostruschnjak TANZANWEISUNGEN
(it won't be like this forever)

17:30–19:00 / HAU1, HAU4 Digitale Bühne

Tanz: Zukunft bewegen! / Dance: Move the Future!
Reflexion mit / reflection with **Arlette-Louise Ndakoze, Matthias Quabbe & Melanie Suchy**
Eröffnungsdiskussion mit / Opening Discussion with **Katrin Budde, Andreas Görden, Klaus Lederer, Carena Schlewitt und Joana Tischkau**
Moderation: **Prasanna Oommen**
(Partner: Dachverband Tanz Deutschland)

Weitere Vorstellungen am Eröffnungstag / Further Performances on Opening Day

17:30–18:15 / HAU3

Lisa Rykena / Carolin Jüngst
SHE LEGEND

18:00–19:00 / Sophiensæle

Sheena McGrandles / Flush

19:00–20:00 / HAU2

Choy Ka Fai / Yishun is Burning

20:00–21:30 / Radialsystem

**Antje Pfundtner in
Gesellschaft**
Sitzen ist eine gute Idee

Die Jury im Gespräch / *The Jury in Conversation*

11

Die Jurymitglieder, die in diesem Jahr die 13 Produktionen ausgewählt haben (Arlette-Louise Ndakoze, Matthias Quabbe, Melanie Suchy, Ana Vujanović sowie aus dem HAU Hebbel am Ufer Ricardo Carmona und Annemie Vanackere) im Gespräch mit der Journalistin Elisabeth Nehring über ihre kuratorische Praxis in Zeiten der Pandemie, das Potenzial des digitalen Arbeitens und die Freude auf ein analoges Zusammentreffen.

The members of the jury, that selected the thirteen productions for this year (Arlette-Louise Ndakoze, Matthias Quabbe, Melanie Suchy, Ana Vujanović as well as from the HAU Hebbel am Ufer Ricardo Carmona and Annemie Vanackere) in conversation with the journalist Elisabeth Nehring about their curatorial practice in times of the pandemic, the potential of digital work and the joy of an analogue get-together.

12

Euer Sichtungszeitraum fiel in eine ganz besonders schwierige Zeit, die stark von der Corona-Krise mit ihren verschiedenen Lockdowns geprägt war und die euch organisatorisch einiges abverlangt hat. Daneben mussten ihr, wie jede Jury vor euch, eine Entscheidung treffen, welche Produktionen von welchen Künstler:innen berechtigt sind, zur Auswahl für die Tanzplattform zugelassen zu werden. Welche Kriterien habt ihr festgesetzt?

Annemie Vanackere: Wir haben in ausführlichen Gesprächen drei formale Kriterien formuliert: Die Künstler:innen müssen überwiegend in Deutschland leben und arbeiten sowie in der Regel bisher zwei oder mehr abendfüllende Produktionen in einem professionellen Kontext gezeigt haben. Und außerdem sollte die Produktion substanziell in Deutschland erarbeitet und dort auch aufgeführt worden sein.

Ricardo Carmona: Außerdem gab es aufgrund der Corona-Krise zwei Ergänzungen: Erstens haben wir auch Online-Formate

Your viewing period fell in a particularly difficult time, which was largely determined by the Covid crisis and its various lockdowns, making considerable organisational demands on you. Apart from this, like every jury before you, you had to take a decision about which productions and artists would be approved for selection for the Tanzplattform. What criteria did you set?

Annemie Vanackere: *In extensive discussions we formulated three formal criteria: the artists had to live and work for the most part in Germany, and they should usually have shown two or three full-length productions in a professional context; the productions should also have been substantially developed in Germany, and also performed there.*

Ricardo Carmona: *There were two additions because of the Covid crisis. Firstly we gave equal weight to online formats and new forms of presentation, and we focused Tanzplattform 2022 on the in-*

und neue Präsentationsformen gleichwertig berücksichtigt und den Fokus der Tanzplattform 2022 auf die Freie Szene in Deutschland gelegt. Produktionen von Stadt- und Staatstheatern wurden nur dann berücksichtigt, wenn diese von Choreograf:innen aus der Freien Szene erarbeitet wurden.

Diese klare Entscheidung für die Freie Szene schließt nicht nur an die Ursprungsgeschichte der Tanzplattform an, wir müssen auch davon ausgehen, dass freischaffende Künstler:innen nach dieser Krise die meiste Unterstützung brauchen werden.

Dass der Lebens- und Arbeitsplatz der Künstler:innen überwiegend in Deutschland sein muss, kann weit ausgelegt werden ...

Ricardo Carmona: Wir möchten natürlich anerkennen, dass viele Künstler:innen zwischen zwei Ländern oder Städten leben und jene einbeziehen, die aufgrund der tanzspezifischen Arbeitsweisen zwischen verschiedenen Ländern pendeln. Gleichzeitig war es uns auch wichtig, dass die Künstler:innen eine Verbindung zu den hiesigen Szenen haben.

Arlette-Louise Ndakoze: Wir machen Zugehörigkeit nicht nur an finanziellen Kriterien fest, zum Beispiel der Frage, ob die Produktionsfirma ihre Adresse in Deutschland hat, sondern auch, ob Künstler:innen an bestimmten Szenen und Diskursen, die hier geführt werden, beteiligt sind. Das Kriterium der Sesshaftigkeit in einer bestimmten Region, einer Stadt oder einem Land wird häufig ohne weiteres vo-

dependent dance scene in Germany. We only considered productions by municipally and regionally funded theatres if they had been developed by artists from the independent scene.

This clear decision for independent dance reconnects to the origins of the Tanzplattform. We also have to assume that freelance artists will need the most support after this crisis.

The proviso that the artists' place of work and residence has to be mainly in Germany had [can have] a wide range of interpretation ...

Ricardo Carmona: *We wanted to give due recognition to the fact that many artists live in two countries or cities, and to include those who switch between different countries because of dance-specific ways of working. But at the same time it was important to us that the artists had a connection to the local scenes here.*

Arlette-Louise Ndakoze: *Financial criteria weren't our exclusive measure of belonging – whether the production company has its address in Germany, for example. We also looked at whether artists participate in the various scenes and discourses that exist here. Being settled in a particular region, city or country is frequently just assumed – also as a funding criterium. We questioned this in our jury discussions.*

Ana Vujanović: *It was also important to us to recognise that because of its particular economic and geo-political situation, Germany is a country full of migrant*

rausgesetzt – auch als Förderkriterium. Das haben wir in unseren Jurygesprächen hinterfragt.

Ana Vujanović: Es war uns auch wichtig anzuerkennen, dass Deutschland aufgrund seiner besonderen wirtschaftlichen und geopolitischen Lage auch in den künstlerischen Bereichen ein Land voller Arbeitsmigrant:innen ist. Unsere Auswahl spiegelt diese Tatsache wider.

Welche Überraschungen und Herausforderungen gab es während des Sichtungsprozesses?

Ricardo Carmona: Als der erste Lockdown begann, haben alle erwartet, dass insgesamt weniger Aufführungen stattfinden würden, weil alle Theater und Proberäume schließen mussten. Aber die Zahl der Aufführungen zeigt genau das Gegenteil. Es wurde genauso viel produziert wie vorher. Das war für mich, und wahrscheinlich für uns alle, eine Überraschung. Ich denke, dass wir über diesen immensen Output nachdenken sollten – in Bezug auf die Arbeitsbedingungen und das Prekarität von Leben und Arbeit.

Annemie Vanackere: Diese Beobachtung hat auch eine positive Seite, nämlich dass Künstler:innen offensichtlich Wege gefunden haben, um in pandemischen Zeiten zu arbeiten. Als Haus haben wir immer versucht, das in den Studios und auf den Bühnen zu ermöglichen. Dass

workers in its artistic fields as well. Our selection reflects this fact.

What surprises and challenges were there during the viewing process?

Ricardo Carmona: *When the first lockdown began, everyone expected that fewer performances would take place because all theatres and rehearsal spaces had to close. But the opposite was the case, and the number of productions was as high as ever. It was a surprise to me, and probably to all of us, that everything just continued as before. I think we should reflect on this immense output – in relation to working conditions and the precarity of life and work.*

“I think we should reflect on this immense output – in relation to working conditions and the precarity of life and work.”

Annemie Vanackere: *This observation also has a positive side, namely that artists have apparently found ways to work during the pandemic. As a theatre we tried to make it work possible in the stu-*

dios and on the stages. The fact that not everything was immediately shut down was one positive element in the collaborative solidarity between producers and artists.

Matthias Quabbe: *I'd like to second that. For me it was noticeable that the documentation of dance pieces greatly improved during the Covid crisis – partly because some theatres made more money available to artists for documentation. It's striking how the images*

nicht alles sofort dicht gemacht wurde, war ein positives Element in der solidari-schen Zusammenarbeit zwischen Produzent:innen und Künstler:innen.

Matthias Quabbe: Daran möchte ich anschließen. Für mich war zum einen auffällig, dass sich die Dokumentation von Tanzstücken in der Corona-Zeit sehr verbessert hat – teilweise auch deswegen, weil einige Häuser den Künstler:innen mehr Geld für die Dokumentationen zur Verfügung gestellt haben. Zum anderen ist bemerkenswert, wie sich die Aufnahmen verändert haben. Es war zuweilen schwierig, die gestreamten Produktionen zu bewerten, weil die Aufnahmen oft mit Schnitten und unterschiedlichen Perspektiven arbeiten und man den Unterschied zur Live-Situation, in der man zwar limitiert ist, den Ausschnitt und die Blickrichtung aber selbst wählt, nicht so gut einschätzen kann. Es gab auch Formate, die ganz explizit für das digitale Streaming gemacht worden sind, bei denen man nicht mal mehr weiß, ob das jetzt überhaupt noch eine Bühnenarbeit ist oder nicht. Mit diesen digitalen Varianten während der Sichtung umzugehen, war tatsächlich eine große Herausforderung.

Du beschreibst, dass ihr viele Stücke nur online sehen konntet und sich dadurch eure Wahrnehmung verändert hat. Wie ist das in eure Diskussion mit eingeflossen?

“Der digitale Raum hat mich eine andere Dimension erfahren lassen und gezeigt, inwiefern Technik eine Produktion verändert.”

have changed. Though it was sometimes difficult to assess streamed productions because the documentations often worked with edits and varying perspectives, making it a problem to gauge how they differed from the live situation, in which you can choose your own frame and direction of view even though you're limited. But there were also formats made explicitly for digital streaming, and here you can't really tell any more whether they're stage works or not. It was actually a big challenge to deal with these digital variants during the viewing process.

How was your discussion affected by the fact that you could only view a lot of pieces online, and also – as you've described – that this altered one's perception?

Arlette-Louise Ndakoze: *Having to deal so much with the digital presentation of dance continually raised the question of what's in fact essential to dance, whether dance primarily means presence, vibration, perception. At live performances I was struck by the performers meeting the gaze of us, the viewers. Those are moments of singular experience – in the dance, in the presence, in the physical and of course in the immaterial – which can only ever take place in an analogue space. Digital space enabled me to experience a different dimension, and showed me the degree to which technology changes a production. For example the way a camera moves while*

Arlette-Louise Ndakoze: Gerade weil wir uns so viel mit der digitalen Präsentation von Tanz beschäftigt haben, kam in unseren Gesprächen immer wieder die Frage auf, was für den Tanz eigentlich wesentlich ist, ob Tanz vor allem Präsenz bedeutet, Vibration, Wahrnehmung. Bei Liveaufführungen sind mir die Blicke der Performer:innen aufgefallen, die uns Zuschauer:innen trafen. Das sind Momente, die außergewöhnliche Erfahrungen ausmachen – im Tanz, in der Präsenz, im Physischen und natürlich auch im Immateriellen, das immer nur in einem analogen Raum stattfinden kann. Der digitale Raum hat mich eine andere Dimension erfahren lassen und gezeigt, inwiefern Technik eine Produktion verändert. Zum Beispiel, wie die Kamera sich dreht, während sich die Figuren auf der Bühne ganz anders bewegen und wie dadurch die Arbeit eine andere Narration erhält, die so vermutlich nicht konzipiert wurde. Wir haben auch viel darüber diskutiert, ob uns manche Stücke vor allem deswegen gefallen, weil bestimmte Kamertechniken spannend sind oder ob uns die Bewegungen und Erzählungen formal und inhaltlich direkt ansprechen.

Melanie Suchy: Bei den gefilmten Aufführungen hatte ich manchmal das Gefühl, den Tänzer:innen selber fehlt ein Gegenüber. Was führen sie denn auf, wenn eigentlich ein Kontakt zum Publikum aufgebaut werden soll, im Zuschauerraum aber wieder nur die Dramaturg:in und vielleicht noch zwei andere Figuren sitzen? Allerdings hatte ich den Eindruck, dass die Erfahrung, wie man damit umgeht, mit der Zeit gewachsen ist – auf beiden Seiten.

the figures on stage move quite differently, and how this gives the work a different narrative that wasn't conceived in that way. We also frequently discussed whether we liked certain pieces because the camera work was exciting, or whether the movements and narratives appealed to us formally and in terms of content.

Melanie Suchy: *With the filmed performances I sometimes had the feeling that the dancers themselves missed the audience. What are they actually performing when they're supposed to establish contact with viewers, but perhaps the only people in the auditorium are the dramaturge and one or two others? On the other hand, though, I had the impression that the ability to deal with this grew over time – on both sides. In myself I noticed that after the first lockdown, when we were able to watch pieces live again, I became more enthusiastic more quickly than with digital performances – simply because of the collective enjoyment of sitting in a theatre again.*

Ana Vujanović: *I agree. It's a fantastic privilege to attend live performances. But watching performances online isn't new for me. I've been on the jury of the Balkan Dance Platform twice. For us it was normal to watch performances as video documentations, because the platform never had travel money. So we had already begun to develop an understanding of how the eye of the camera alters the perspective, to school our eyes in montage and to think about what's*

An mir selbst ist mir aufgefallen, dass ich nach dem ersten Lockdown, als wir im Sommer wieder Stücke live gucken konnten, viel schneller begeistert war als von einer digitalen Performance – einfach weil es diese kollektive Freude gab, wieder im Theater zu sitzen.

Ana Vujanović: Ich stimme zu, es ist ein fantastisches Privileg, Liveaufführungen zu besuchen. Aber für mich ist es nicht neu, Aufführungen online zu sehen. Ich war zwei Mal Jurymitglied der Balkan Dance Platform. Für uns war es normal, Aufführungen als Videodokumentation anzuschauen, weil die Plattform nie Geld für Reisen hatte. Wir haben also schon damals damit begonnen, ein Verständnis zu entwickeln, wie das Kameraauge die Perspektive verändert, unsere Augen zu schulen, um den Montageprozess zu verstehen und darüber nachzudenken, was das Spezifische am Theater und an der Live-Kunst ist, um dann in der Lage zu sein, es von der Darbietung in anderen Medien wie Videos oder Fotos zu unterscheiden.

Habt ihr darüber gesprochen, wie ihr Tanz und Choreografie definiert – insbesondere in Zeiten, in denen Tanz teilweise nur digital stattfinden konnte?

Arlette-Louise Ndakoze: Auch wenn das kein formales Kriterium war, floss diese Frage immer wieder in unsere Diskussionen ein. Wie weit gehen wir mit der Definition von Tanz? Spielt es zum Beispiel eine Rolle, ob es sich um einen menschlichen Körper oder eine:n nicht-menschliche:n

specific to theatre and live art, so as to be capable of distinguishing it from other media like videos or photos.

Did you talk about how you defined dance and choreography – particularly at a time in which dance was only able to take place digitally to a certain extent?

Arlette-Louise Ndakoze: *Even though that wasn't a formal criterium, these questions continually entered our discussions. How far do we go with our definition of dance? Is it an issue if it's a human body or a non-human protagonist on the stage? Or is it more to the point to question what constitutes physicality, presence or direct interaction between people? What does it mean that a certain form expresses a certain content? Is that just aesthetics or are there social aspects? On this point it was always important to me not just to draw on those aspects of dance imposed on us by Western concepts, but for us to ask what it meant and means that particular sociotopes, cultures and communities express themselves in different artistic ways. What are the codes at work here?*

Matthias Quabbe: *I'd like to come back again to the issue of belonging, which Arlette raised earlier. When we talk about the definition of dance and choreography, we aren't just talking about aesthetics and technique but also about questions of belonging – which immediately brings up social and political questions. For us as a jury it was very important*

Akteur:in auf der Bühne handelt? Oder geht es eher darum, zu hinterfragen, was überhaupt Körperlichkeit, Präsenz oder direkte Interaktion zwischen Menschen ausmacht? Was bedeutet es, wenn eine bestimmte Form einen Inhalt ausdrückt? Ist das tatsächlich nur Ästhetik oder gibt es da soziale Aspekte? An diesem Punkt war mir immer wichtig, nicht nur auf bestimmte Aspekte des Tanzes zurückzugreifen, die uns von westlichen Begriffen oktroyiert werden, sondern dass wir uns die Frage stellen: Welche Bedeutung hatte und hat es, wenn bestimmte Soziotope, Kulturen und Gemeinschaften sich auf verschiedene Arten künstlerisch ausdrücken? Welche Codes spielen da eine Rolle?

Matthias Quabbe: Ich möchte hier noch mal auf den Aspekt der Zugehörigkeit zurückkommen, den Arlette zu Beginn aufgebracht hat. Wenn wir über die Definition von Tanz und Choreografie sprechen, sprechen wir nicht nur über Ästhetik und Technik, sondern auch über Fragen von Zugehörigkeit – womit wir sofort in dem Bereich der sozialen und politischen Fragen sind. Für uns als Jury war es sehr wichtig, die ganze Bandbreite von ästhetischen, technischen, tanzhistorischen und aktuellen sozialen und politischen Fragestellungen in unsere Diskussionen mit reinzunehmen. Ein prägendes Erlebnis war für mich, wie wir es als diverse Jury geschafft

to include the whole spectrum of aesthetic, technical, dance-historical and current social and political issues in our discussions.

For me it was a defining experience that we as a diverse jury were able to give each other an understanding of our different points of view and approaches, and to open up new perspectives for each other on the various productions – also in relation to the definition of dance and choreography.

Annemie Vanackere: *Another point on our list of criteria was important there: 'The jury's selection should reflect the variety of the scene in terms of content, aesthetics and geography.' We really intended to do that, to explore and reflect this variety. But we were sabotaged by the pandemic.*

“For us as a jury it was very important to include the whole spectrum of aesthetic, technical, dance-historical and current social and political issues in our discussions.”

In what way?

Annemie Vanackere: *For example, Ana planned to travel through the east of Germany in order to take a good look at the geographical differences. She was able to go once or twice, but then it became impossible.*

Ricardo Carmona: *But we could still see that there's a great imbalance within the country. There are clearly defined, very strong centres: Berlin, Hamburg, North Rhine-Westphalia, Frankfurt am Main. In the rest of Germany there's a lot to do in terms of policy and dance self-organisation.*

haben, unsere verschiedenen Sichtweisen und Ansätze einander näher zu bringen und uns gegenseitig neue Perspektiven auf die jeweiligen Produktionen zu eröffnen – auch im Bezug auf die Frage nach den Definitionen von Tanz und Choreografie.

Annie Vanackere: Dafür war auch ein weiterer Punkt unserer Kriterienliste wichtig: „Die Auswahl der Jury soll die inhaltliche, ästhetische und geografische Vielfalt der Szene widerspiegeln. Das ist etwas, das wir uns wirklich vorgenommen hatten: diese Vielfalt zu erkunden und widerzuspiegeln. Diesen Vorsatz hat die Pandemie allerdings sabotiert.“

Inwiefern?

Annie Vanackere: Ana zum Beispiel hatte sich vorgenommen, in den Osten Deutschlands zu reisen, um die geografischen Unterschiede intensiv mit in den Blick zu nehmen. Das ist ihr ein, zwei Mal gelungen, und dann ging es nicht mehr.

Ricardo Carmona: Dennoch konnten wir beobachten, dass ein großes Ungleichgewicht innerhalb des Landes existiert. Es gibt die klar definierten und sehr starken Zentren: Berlin, Hamburg, NRW, Frankfurt am Main. Im Rest von Deutschland gibt es noch viel zu tun, was die Politik und die Selbstorganisation des Tanzbereichs angeht.

Annie Vanackere: Diese Beobachtung reflektiert aus meiner Sicht auch die jeweiligen Fördersysteme vor Ort. Nicht unbedingt eins zu eins, aber dass es da eine Beziehung gibt steht außer Frage.

Annie Vanackere: *From my point of view this observation reflects the respective local funding systems. Not necessarily directly, but there's unquestionably a relationship.*

Have you identified any tendencies in your two years of intensive viewing? Aesthetic phenomena becoming more frequent, for example, or content that was entirely lacking or something quite surprising? Was there an accumulation of content or aesthetics, or were the productions extremely varied and diverse?

Annie Vanackere: *Another tendency promoted by the pandemic is a strong preoccupation with how we work, not just with what we do. Artistic working conditions, diversity, accessibility and sustainability are the really big pillars that have become indispensable to artistic, institutional and funding practice.*

Ana Vujanović: *Because I live in Berlin, Amsterdam and Belgrade – that is, in three different contexts – I was able to observe developments in Germany from a semi-outsider position. What I noticed in the dance scene, at least during the time we were looking at it, was a tendency to want to be socially useful by taking the measure of politically relevant phenomena and analysing them through dance. We saw a lot of performances that dealt with the choreography of 'social distancing' and the new behaviour patterns in public space – sometimes on the level of the digital medium, sometimes in pure-*

Habt ihr in den zwei Jahren intensiver Sichtung Tendenzen ausgemacht, zum Beispiel ästhetische Phänomene, die sich gehäuft oder Inhalte, die total gefehlt haben oder etwas, was ganz überraschend war? Gab es inhaltliche oder ästhetische Akkumulationen oder waren die Produktionen extrem vielfältig und divers?

Annie Vanackere: Eine auch von der Pandemie beförderte Tendenz, ist die stärkere Beschäftigung damit, wie wir arbeiten und nicht nur, was wir tun. Künstlerische Arbeitsbedingungen, Diversität, Zugänglichkeit und Nachhaltigkeit sind die wirklich großen Säulen, die aus der künstlerischen, institutionellen, aber auch aus der Förderpraxis nicht mehr wegzudenken sind.

Ana Vujanović: Da ich in Berlin, Amsterdam und Belgrad, also in drei verschiedenen Kontexten lebe, konnte ich die Entwicklungen in Deutschland von einer halben Außenseiterposition beobachten. Dabei ist mir, zumindest in der Zeit, die wir beobachtet haben, in der Tanzszene die Tendenz aufgefallen, gesellschaftlich nützlich sein zu wollen, indem man versucht, gesellschaftlich und politisch relevante Phänomene aufzuspüren und sie mit dem Tanz zu analysieren. Wir haben viele Performances gesehen, die sich mit der Choreografie von „sozialer Distanzierung“ und neuen Verhaltensweisen im öffentlichen Raum beschäftigen – manchmal auf der Ebene des digitalen Mediums, manchmal rein im Choreografisch-Tänzerischen, im Bewegungs-

ly choreographic and dance terms, in the movement material or the overall artistic approach, and sometimes verbally. I think that in Germany there's a very present artistic interest in getting to grips with social phenomena, in using art to analyse reality. And Covid has strengthened this tendency.

Melanie Suchy: *I really like the way Ana identifies and describes this phenomenon. The reasons for it certainly lie partly in the funding criteria, which have specified 'socially relevant themes' for decades. They are guidelines dictated to the artists, and I've always found this problematic. But of course artists take their bearings from them and can't get clear of them.*

Ana Vujanović: *I wonder if this analytical approach in Germany arises from the fact that dance and choreography are taught and studied in colleges and universities. As I see it this can constrict dance somewhat, because I don't think that artists really 'analyse' anything with their art, not as we understand analysis in the humanities or social sciences. But at the same time it's also good to see what's really important within the German dance scene: not the artistic genius, not revolution, but the idea of artists as citizens!*

Matthias Quabbe: *The phenomenon identified by Ana is an overarching social development over the past twenty years that has increasingly politicised all private and public spheres through a critical and even confrontative discussion of a*

material oder im gesamt-künstlerischen Ansatz und manchmal auch als sprachlich verarbeitete Thema. Ich denke, die Neigung vieler Künstler:innen, sich mit gesellschaftlichen Phänomenen auseinanderzusetzen, ihre Kunst zur Analyse der Realität zu nutzen, ist in Deutschland generell sehr präsent. Corona hat diese Tendenz noch verstärkt

Melanie Suchy: Ich finde super, wie Ana dieses Phänomen identifiziert und beschreibt. Die Gründe dafür liegen sicher zum Teil in den Förderkriterien, die seit Jahrzehnten 'gesellschaftlich relevante Themen' vorgeben. Das wird den Künstler:innen als Vorgaben diktiert. Ich fand das immer schon problematisch. Aber natürlich orientieren sich die Künstler:innen daran und kommen davon nicht frei.

Ana Vujanović: Ich frage mich, ob diese analytische Herangehensweise in Deutschland vielleicht auch daher rührt, dass Tanz und Choreografie an Hochschulen und Universitäten gelehrt und studiert wird. Meiner Beobachtung nach kann das den Tanz ein bisschen einschnüren, weil ich nicht glaube, dass Künstler:innen mit ihrer Kunst wirklich 'analysieren', im Sinne dessen, was wir in den Geistes- und Sozialwissenschaften Analyse nennen. Aber gleichzeitig ist es auch schön zu sehen, was innerhalb der Tanzszene in Deutschland wirklich wichtig ist: nicht das künstlerische Genie, nicht die Revolution, sondern die Idee von Künstler:innen als Bürger:innen!

Matthias Quabbe: Für mich gehört das von Ana identifizierte Phänomen zu einer gesamt-

range of social issues. This has brought the political aspect of art much more visibly to the surface, and art and political activism have come closer together. You can see this in the artistic works. I also have the impression that there's a diversification going on, and that the boundaries between performance, choreography and dance are continually dissolving. I'd call politicisation and diversification megatrends that have been developing over a long period.

How is this reflected in your selection?

Matthias Quabbe: *On aesthetic and technical levels, all the works are very strong positions that link to social and political questions without themselves becoming social or political instruments.*

What thoughts, ideas, questions or (provisional) résumés do you take with you from this intensive viewing period?

Melanie Suchy: *It would have been great to be able to give a concluding report on the various audiences that all these dance pieces have in diverse locations. But we can't - unlike the juries before us. And I'm not sure you should uncouple the production of dance from these audiences, as I think the degree to which dance artists make their art for a specific audience is an important question.*

Matthias Quabbe: *Absolutely. Something else that often occurred to me, not only during viewing but also in the course of my*

gesellschaftlichen Entwicklung, in der in den vergangenen 20 Jahren zunehmend alle privaten und öffentlichen Lebensbereiche politisiert und viele soziale Themen kritisch und auch sehr konfrontativ öffentlich besprochen werden. Dadurch ist auch der politische Aspekt der Kunst deutlich stärker an die Oberfläche gekommen und Kunst

und politischer Aktivismus sind näher gerückt. Das merkt man den künstlerischen Arbeiten an. Außerdem ist mein Eindruck, dass es eine immer weiter fortschreitende Diversifizierung gibt und sich die Grenzen zwischen Performance, Choreografie, Tanz immer weiter auflösen. Politisierung und Diversifizierung würde ich als Megatrends bezeichnen, die sich über ganz lange Zeit entwickeln.

Wie zeigt sich das in eurer Auswahl?

Matthias Quabbe: Alle Arbeiten sind auf einer künstlerisch ästhetischen und technischen Ebene sehr starke Positionen, die eine Anbindung an soziale und politische Fragen haben, ohne selbst zu sozialen oder politischen Instrumenten zu werden.

Mit welchen Gedanken, Ideen, Fragen oder (vorläufigen) Resümees geht ihr aus dieser intensiven Sichtungszeit?

Melanie Suchy: Es wäre toll gewesen, wenn wir als Fazit über die verschiedenen Pu-

own work, is the whole level of enjoyment and pleasure in what we do. We're very preoccupied with adopting critical

“Alle Arbeiten sind auf einer künstlerisch ästhetischen und technischen Ebene sehr starke Positionen, die eine Anbindung an soziale und politische Fragen haben, ohne selbst zu sozialen oder politischen Instrumenten zu werden.”

and analytical positions, but as a jury it can also be a challenge to keep some other kind of energy in there. So that you can say that you're happy to look at something and it takes

you along on a different level from the purely cognitive and it's important for this reason too.

As far as regional differences and funding structures are concerned - which we've already mentioned - I ask myself how we can ensure that the discourses, which manifest very differently depending on the region, could become mutually influential - not just every two years on the Plattform, but in between as well.

Ricardo Carmona: *I agree with that, and I'd like to emphasise another aspect, which is very important despite its familiarity. The pandemic has made the problems that already exist in dance very clear - above all the precarity of performers, dancers and choreographers, but also the need for more rehearsal and research time, and the wish to be free from the pressure of continual production.*

Ana Vujanović: *I'd like to add a further thought: most dancers and choreog-*

blika berichten könnten, die all diese Tanzstücke an den diversen Orten haben. Das können wir nun nicht, viel weniger als die Jurys vor uns. Und ich weiß nicht, ob man das Tanzproduzieren davon entkoppeln sollte, denn inwiefern Tanzkünstler:innen ihre Kunst für ein bestimmtes Publikum machen, ist aus meiner Sicht eine wichtige Frage.

Matthias Quabbe: Absolut. Etwas anderes, das mir nicht nur während der Sichtung häufig durch den Kopf gegangen ist, sondern auch im Zuge meiner eigenen Arbeit, ist die ganze Ebene von Spaß und Freude an dem, was wir da tun. Wir sind sehr damit beschäftigt, kritische, analytische Positionen einzunehmen, aber als Jury könnte es auch eine Herausforderung sein, auf irgendeine Art und Weise noch eine andere Energie mit drin zu haben, sodass man sagt: Ich sehe etwas gerne und es nimmt mich auch noch auf einer anderen Ebene als nur der kognitiven mit und ist auch deswegen wichtig.

In Bezug auf die regionalen Unterschiede und Förderstrukturen, die wir schon angesprochen haben, frage ich mich, wie man dafür sorgen kann, dass die Diskurse, die je nach Region sehr unterschiedliche Ausprägungen haben, untereinander wirksam werden können – nicht nur alle zwei Jahre auf der Plattform, sondern auch zwischendurch.

Ricardo Carmona: Ich stimme dem zu und möchte noch einen anderen Aspekt hervorheben, der zwar bekannt, aber dennoch sehr wichtig ist. Die Pandemie hat die bereits bestehenden großen Probleme des Tanzbereichs sehr deutlich

raphers in Germany are young. What happens to older people in dance? Who sees to them? Do they really get enough financial support for their projects? I think there's a demographic discrepancy: Germany is an old country with a very young dance scene.

Many thanks for this conversation, and for sharing your observations and thoughts with us.

Meet the Jury

So 20.3., 11:00 / HAU2 / WAU / Englisch

On the last day of the Tanzplattform 2022, all professional and interested visitors are invited for a gathering with the jury for a feedback talk and reflections about the programme.

Limited seating / Free admission

gemacht – vor allem die Prekarität von Performer:innen, Tänzer:innen und Choreograf:innen, aber auch das Bedürfnis nach mehr Zeit für Proben und Recherche sowie den Wunsch, sich von dem Druck des ewigen Produzierens zu befreien.

Ana Vujanović: Dem möchte ich noch einen weiteren Gedanken hinzufügen: Die meisten Tanzkünstler:innen in Deutschland sind jung. Aber was passiert mit älteren Tänzer:innen und Choreograf:innen? Bekommen sie wirklich genug finanzielle Unterstützung für ihre Projekte? Ich denke, es gibt eine demografische Diskrepanz: Deutschland ist ein altes Land mit einer sehr jungen Tanzszene.

Vielen Dank für das Gespräch und dass ihr eure Beobachtungen und Überlegungen mit uns geteilt habt.

Meet the Jury

So 20.3., 11:00 / HAU2 / WAU / Englisch

Am letzten Tag der Tanzplattform 2022 laden wir alle professionellen und interessierten Besucher:innen ein, mit der Jury in Austausch über Eindrücke und Reflexionen über das Erlebte und Gesehene zu kommen.

Begrenzte Sitzkapazität / Eintritt frei



- 28 Moritz Ostruschnjak**
TANZANWEISUNGEN (it won't be like this forever)
- 29 Lisa Rykena / Carolin Jüngst**
SHE LEGEND
- 32 Sheena McGrandles**
FLUSH
- 33 Choy Ka Fai**
Yishun is Burning
- 36 Antje Pfundtner in Gesellschaft**
Sitzen ist eine gute Idee
- 37 Joana Tischkau**
BEING PINK AIN'T EASY
- 40 Fabrice Mazliah / Work of Act**
Telling Stories - a version for three
- 41 Julian Weber**
Allongé
- 44 Renae Shadler & Collaborators mit Roland Walter**
SKIN
- 45 Ligia Lewis**
Still Not Still
- 48 Michelle Moura**
OVERTONGUE
- 49 Miller / de'Nobili**
PACK
- 52 Meg Stuart / Damaged Goods**
CASCADE

Moritz Ostruschnjak

TANZANWEISUNGEN

(it won't be like this forever)

Deutsches Theater / Mi 16.3., 20:30–21:30 (Eröffnung der Tanzplattform & Vorstellung), Do 17.3., 18:00*+20:30

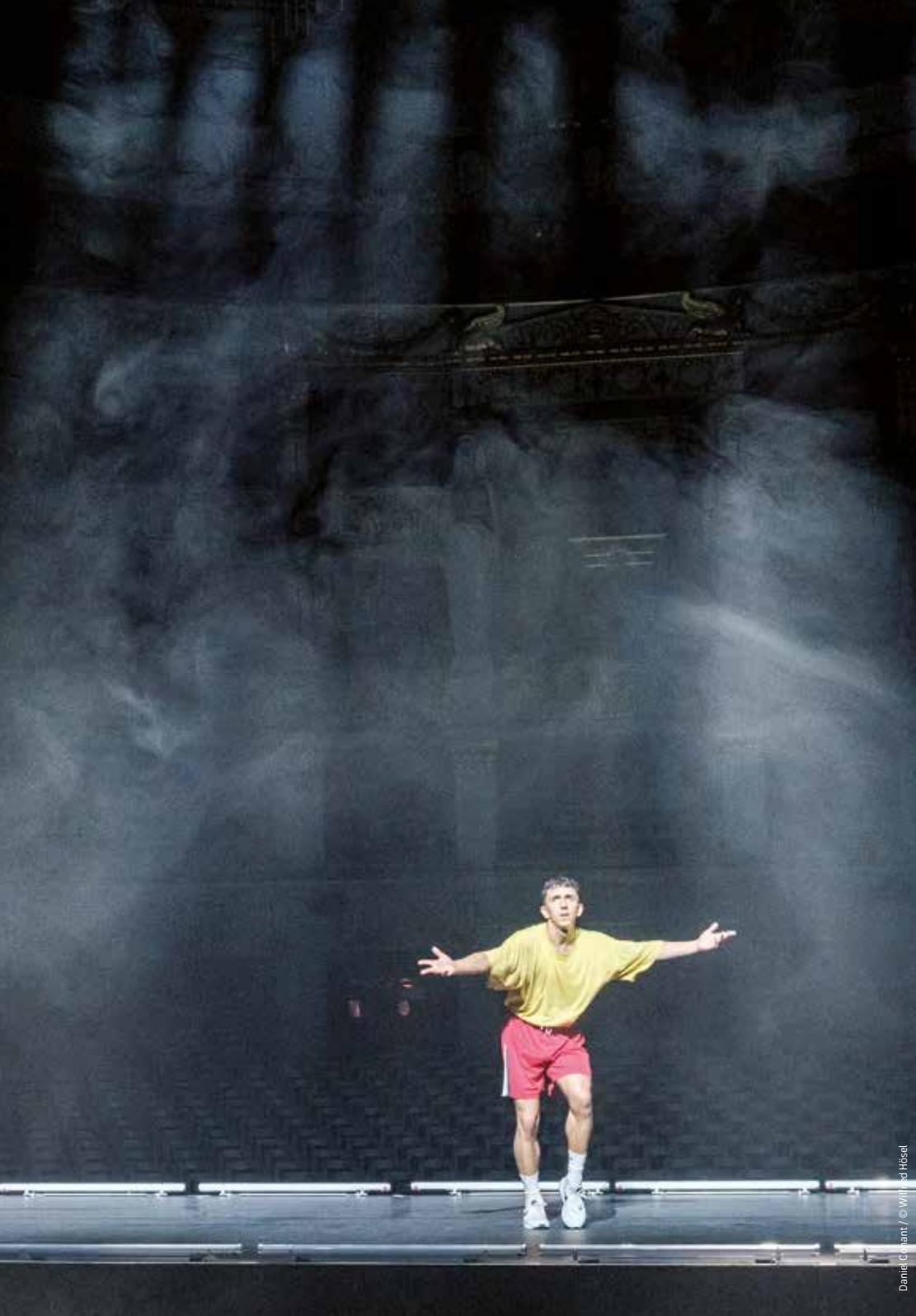
*mit Artist Talk

“It won't be like this forever” steht auf dem Schild, das Choreograf Moritz Ostruschnjak über die Bühne trägt, während sich Tänzer Daniel Conant am Schuhplattler verausgabt. Wie aufgezogen arbeitet sich der Protagonist unermüdlich durch den höchst diversen Bewegungskanon und nimmt so Posen des Widerstands, des Kampfes und Sieges, der stilisierten Männlichkeit, der Jugendkultur, des klassischen Balletts, des Ballroom oder des Sports in schnellem Wechsel ein – eine absurde Abfolge divergierender Elemente, die sich gegenseitig überzeichnen, ironisieren und konterkarieren und in Kombination spielerisch, doch schonungslos ins Abgründige führen.

‘It won't be like this forever’, reads the sign carried across the stage by the choreographer Moritz Ostruschnjak while the dancer Daniel Conant is exhausting himself. As if he had been wounded up, the protagonist tirelessly works his way through the extremely diverse canon of movement, assuming poses of resistance, combat and victory, stylized masculinity, youth culture, classical ballet, ballroom dancing and sports in rapid succession – an absurd sequence of divergent elements that overdraw, ironize and contradict each other and that, in combination, playfully yet relentlessly lead into an abyss.

Choreografie: Moritz Ostruschnjak / **Choreografische Mitarbeit:** Daniela Bendini / **Tanz:** Daniel Conant / **Dramaturgische Beratung:** Carmen Kovac / **Licht:** Benedikt Zehm / **Kostüm:** Daniela Bendini, Moritz Ostruschnjak / **Produktion:** Lara Schubert / **PR:** Simone Lutz

Produktion: Moritz Ostruschnjak. Der Künstler wird gefördert durch Réseau Grand Luxe 2019/20 und ist Mitglied von Tanztendenz München e.V.



Carolin Jüngst / Lisa Rykena SHE LEGEND

HAU3 / Mi 16.3., 17:30, Do 17.3., 19:00*, Fr 18.3., 19:00**

*mit Artist Talk

**ab 18:00 Haptic Access Tour / Live-Audiodeskription

“Splash!” / “Boom!” / “Crash!” Das Choreograf:innenduo Rykena / Jüngst widmet sich in “SHE LEGEND” den Comic-Helden und verkehrt deren stereotype Ideale in fluide, queere, heroische Gegenentwürfe. Die Performer:innen schlüpfen dafür in die Rollen von bekannten und unbekannt Superheld:innen, verwandeln sich in retro-futuristische Hybridwesen und erfinden neue Superkräfte für eine zeitgenössische Mythologie in Bewegung. Tänzerisch und klanglich befragen sie ihre eigene Held:innenhaftigkeit und verkörpern dabei – zwischen Cyborgs, Antiheld:innen und Kompliz:innen – nicht-konforme Figuren als Kampfansage an ein maskuliniertes (Einzel-)Held:inntenum.

“Splash!” / “Boom!” / “Crash!” In “SHE LEGEND” the choreographer duo Rykena / Jüngst devote themselves to comic heroes and reverse their stereotypes into fluid, queer, heroic alternatives. The performers slip into the roles of well-known and unknown superheroes, transform themselves into retro-futuristic hybrid beings and invent new superpowers for a contemporary mythology in movement. In dance and sounds they examine their own heroiness and embody non-conform figures between cyborgs, antihero/ines and their accomplices as a challenge to a masculinised (solo) heroism.

Künstlerische Leitung, Choreografie & Performance: Carolin Jüngst, Lisa Rykena / **Dramaturgie:** Helen Schröder / **Bühne:** Lea Kissing / **Musik & Sounddesign:** Konstantin Bessonov / **Kostüme:** Hanna Scherwinski / **Lichtdesign:** Ricarda Schnoor & Joanna Ossilinska / **Produktion, Kommunikation und Presse Hamburg:** Stückliesel / **Presse München:** Katharina Wolfrum, Martina Missel (Rat & Tat Kulturbüro) / **Touring, Distribution:** Carolina Brinkmann (LEAD Productions) / **PR-Fotografie:** Jonas Fischer / **Szenische Fotografie:** Daniel Dömölky / **Videodokumentation:** Martin Prinoth / **Audiodeskription:** Ursina Tossi

Gefördert durch die Behörde für Kultur und Medien Hamburg, Kulturreferat München, Fonds Darstellende Künste, Hamburgische Kulturstiftung. Mit freundlicher Unterstützung von Huckepack Umzüge. Zum Stück ist ein Booklet mit Zeichnungen von Larissa Bertonasco, Jul Gordon & marialuisa (SPRING Magazin) erschienen / Graphik: Beate Pietrek & Philipp Schultz / Raum für Illustration.



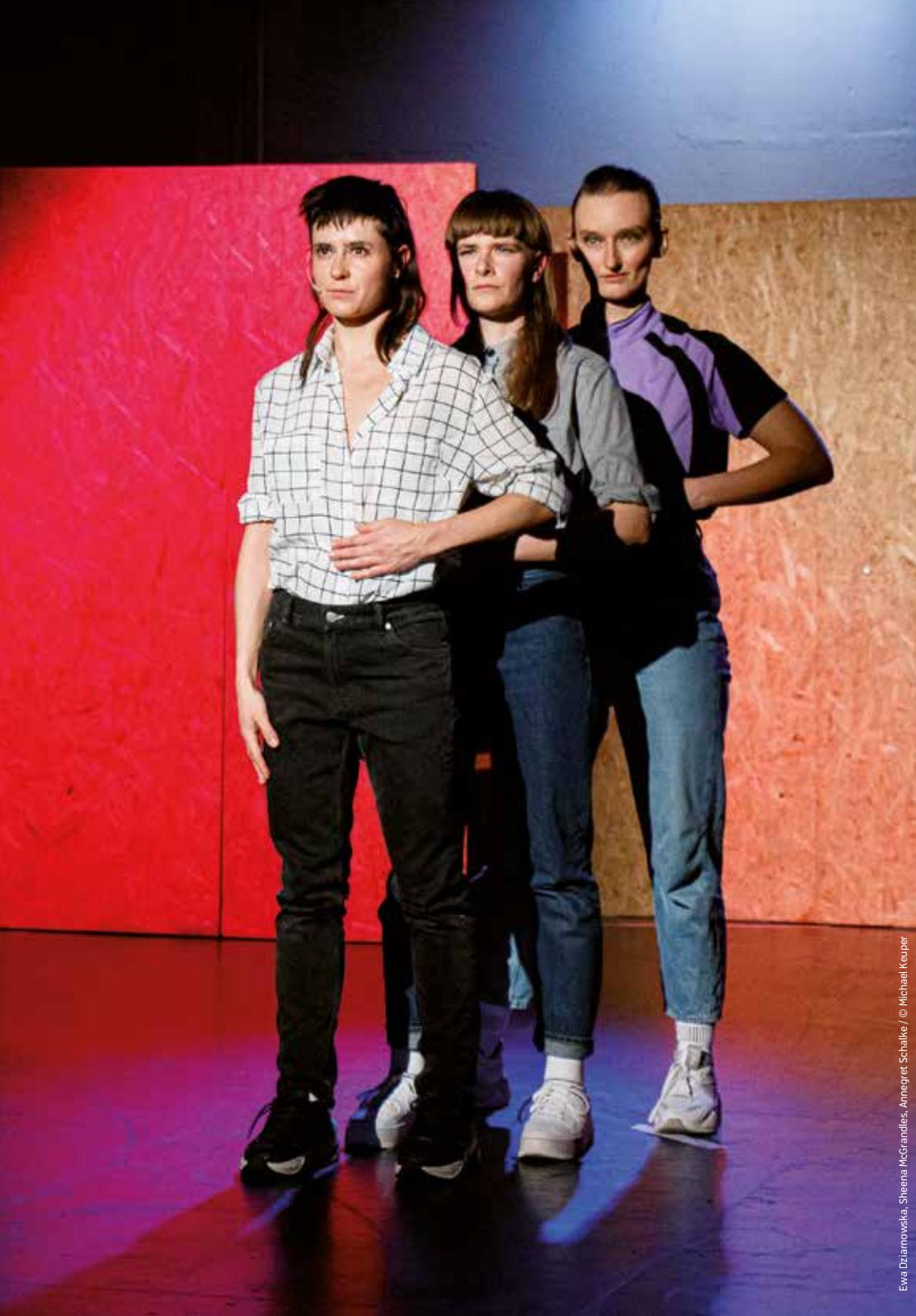
Lisa Rykena, Carolin Jüngst / © Daniel Dömölky

Sheena McGrandles

FLUSH

Sophiensæle / Mi 16.3., 18:00, Do 17.3., 15:00*

*ab 13:45 Haptic Access Tour / Live-Audiodeskription



Ewa Dziarnowska, Sheena McGrandles, Annegret Schalke / © Michael Keuper

32

Ein abrupter Richtungswechsel, eine plötzliche Unterbrechung, ein Blinzeln, Blicke, wie vorgespult und dann gestottert: "FLUSH"! Drei Performer:innen bewegen sich entlang oder zwischen fünf Wänden aus Spanplatten und fächern hier alltägliche Gesten auf, die zum Spektakel einer sinnlich-flinken Zeitrechnung werden. In erotischen Zwischentönen und präzisen Bewegungsmustern zwischen Stop-Motion, Zeitlupe und Zeitraffer erscheinen Subtexte und Details urbaner, digitaler Realität von ihren eindeutigen Narrationen entkoppelt und im nächsten Moment: ungewohnt-vertraut.

An abrupt change of direction, a sudden interruption, a wink, passing glances, a fast-forward and a stutter - "FLUSH!" Three performers move along or between five chipboard walls and expand everyday gestures into a spectacle of sensual slippery time. Erotic overtones and precise movement patterns in stop, slow and fast motion decouple subtexts and details of urban digital reality from their unambiguous narratives, only to present them in the next moment as oddly familiar.

Konzept und Regie: Sheena McGrandles / **Performance:** Sheena McGrandles, Annegret Schalke und Ewa Dziarnowska / **Ton:** Stellan Veloce / **Licht:** Elliott Cennetoglu / **Texte:** Mila Pavičević und Sheena McGrandles / **Dramaturgie:** Mila Pavicevic und Thomas Schaupp / **Bühnenbild & Kostüme:** Michiel Keuper, Martin Sieweke / **Produktion:** ehrliche arbeit - freies Kulturbüro

Eine Produktion von Sheena McGrandles in Koproduktion mit den Sophiensælen. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds Berlin, Siobhan Davies Dance London und dem Goethe-Institut London. Mit Unterstützung von der Tanzfabrik Berlin.

Choy Ka Fai

Yishun is Burning

HAU2 / Mi 16.3., 19:00*, Do 17.3., 17:00 / Englisch, Mandarin, Malay

*mit Artist Talk

33

Schamanismus meets Voguing meets Yishun. Der Choreograf Choy Ka Fai adaptiert für "Yishun is Burning" singapurische rituelle Tänze für ein transzendentes, queeres Solo auf einer multimedialen Bühne. Der Tänzer Sun Phitthaya Phaeuang (a.k.a. Amazon Sun) begibt sich in Zustände zwischen Ekstase, Trance und Drag und überschreitet dabei Zuschreibungen von Gender, kultureller Identität und Religion. Dreißig Jahre nach der ikonischen New Yorker Dokumentation "Paris is Burning" verschränkt dieser Abend Themen einer globalisierten Welt mit alten und neuen Bewegungstraditionen und zelebriert die Suche nach der (eigenen) Spiritualität im Tanz.

Shamanism meets voguing meets Yishun. For "Yishun is Burning" the choreographer Choy Ka Fai adapts Singaporean ritual dances for a transcendent queer solo on a multinational stage. The dancer Sun Phitthaya Phaeuang (a.k.a. Amazon Sun) puts himself into states between ecstasy, trance and drag to go beyond the usual attributes of gender, cultural identity and religion. Thirty years after the iconic New York documentary Paris is Burning, this performance interweaves the themes of a globalised world with old and new movement traditions, and celebrates the search for (one's own) spirituality in dance

Konzept, Dokumentation, Regie: Choy Ka Fai / **Dramaturgie:** Tang Fu-Kuen / **Spirituelle Präsenz:** Kali and Kuan Yin / **Choreografie, Tanz Performance:** Sun Phitthaya Phaeuang / **Sound Design, Musikperformance:** NADA (Rizman Putra & Safuan Johari) und Cheryl Ong / **3D Visual Design & Technologie:** Brandon Tay / **Bildender Künstler:** Sven Gareis / telematique / **Licht, Installation, technische Leitung:** Ray Tseng / **Technische Leitung Studio Singapur:** ARTFACTORY / **Bühnenmanagement:** Sanja Gergori / **Tourneeleitung:** Tammo Walter / **Produktion:** Mara Nedelcu

Eine Produktion mit Unterstützung des tanzhaus nrw Düsseldorf und des Singapore Art Museum entwickelt. Zusätzliche Unterstützung erhielt es vom NATIONALEN PERFORMANCE NETZ Koproduktionsförderung Tanz, der von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Deutschland, finanziert wird. Der Forschungsprozess wurde vom National Arts Council, Singapur, und der Kunststiftung NRW, Deutschland, unterstützt.



Antje Pfundtner in Gesellschaft

Sitzen ist eine gute Idee

Radialsystem / Mi 16.3., 20:00, Do 17.3., 20:00 / Deutsch / Englisch



Antje Pfundtner / © Simone Scardovelli

Wie lässt sich der Aufstand proben? Im Stehen, im Sitzen, zwischen den Stühlen? Über der Szenerie schwebt Albrecht Dürers gefallener Engel, dessen Regungslosigkeit nicht mit Handlungslosigkeit zu verwechseln ist. Denn er ruft zum Spiel auf: "Mein linker, linker Platz ist frei!" Manchmal wird ein nicht besetzter Klappstuhl zur Leerstelle und zum Ort, an dem Heiterkeit und Wortspiel in tieftraurige Melancholie umschlagen. Ein kollektives Solo, das sich nicht scheut, große Fragen in Gesellschaft zu stellen. An einem Abend über Still-, Auf- und Widerstand.

How can the uprising be rehearsed? Standing up, sitting down, between the chairs? Albrecht Dürer's fallen angel hovers above the scenery, whose motionlessness is not to be confused with inaction. For he calls for play: "My left, left seat is free!" Sometimes an unoccupied folding chair becomes a vacancy and a place where hilarity and wordplay turn into profoundly sad melancholy. A collective solo that is not afraid to ask big questions in company. An evening to stand still, to stand up, to withstand.

Idee & Konzept: Antje Pfundtner in Gesellschaft / **Choreografie:** Antje Pfundtner / **Tanz:** Antje Pfundtner / **Dramaturgie:** Anne Kersting / **Musik:** Nikolaus Woernle / **Bühne & performative Objekte:** Irene Pätzug / **Künstlerische Assistenz / die Zeit:** Juliana Oliveira / **Kostüme:** Yvonne Marcour / **Lichtdesign:** Michael Lentner / **Produktion & PR:** Hannah Melder / **Gäste im Rechercheprozess:** Christina Ciupke, Cornelia Dörr, Hermann Heisig, Lea Martini, Fabrice Mazliah, Sheena McGrandles, Eva Meyer-Keller, Matthew Rogers, Anna Till, Frank Willens

Eine Produktion von Antje Pfundtner in Gesellschaft in Koproduktion mit Kampnagel Hamburg, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden und FFT Düsseldorf. Förderung durch die Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Kultur und Medien, den Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und die Kunststiftung NRW. Unterstützt von der Proebühne im Gängeviertel.

Joana Tischkau

BEING PINK AIN'T EASY

Sophiensæle / Do 17.3., 16:00, Fr 18.3., 17:00*, Sa 19.3., 18:00 / Englisch

*mit Artist Talk

37

Gangstas, Pimps und Hoes: Die US-Rap-Welt ist durchtränkt von Bildern übersteigerter Männlichkeit. Als Schwarze Künstler wie Cam'ron und Kanye West in den frühen 2000ern einen Modetrend aus rosa Plüsch, Fell und Velours lostraten, bewiesen sie, dass sogar Barbies Lieblingsfarbe rassistisch gewachsenen Zuschreibungen des Schwarzen heterosexuellen Mannes nichts anhaben konnte. In "BEING PINK AIN'T EASY" werden soziale Konstruktionen wie Race und Geschlecht choreografisch verkehrt, wenn ein weißer Tänzer Schwarz markierte Bewegungen und Posen verkörpert. Ein ambivalenter Erfahrungsraum in pink zwischen "white fragility" und kultureller Aneignung.

Gangstas, pimps and hoes: the US rap world is saturated with images of inflated masculinity. When Black artists like Cam'ron and Kanye West started a trend in pink plush, fur and suede in the early 2000s, they proved that even Barbie's favourite colour couldn't affect the racist attributions that had accumulated around the Black heterosexual male. "BEING PINK AIN'T EASY" reverses social constructions such as race and gender choreographically when a white dancer embodies movements and poses tagged as Black. An ambivalent realm of experience in pink between 'white fragility' and cultural appropriation.

Konzept & Choreografie: Joana Tischkau / **Performance:** Rudi Natterer / **Dramaturgie & Künstlerische Mitarbeit:** Nuray Demir & Elisabeth Hampe / **Sounddesign:** Frieder Blume / **Bühnenbild:** Inga Danysz / **Lichtdesign:** Juri Rendler / **Kostüm:** Nadine Bakota / **Kostümprint:** Justus Gelberg / **Produktionsleitung:** Lisa Gehring

Eine Produktion von Joana Tischkau in Koproduktion mit den Sophiensælen, den Münchner Kammerspielen sowie dem Künstlerhaus Mousonturm im Rahmen der Tanzplattform Rhein-Main. Die Tanzplattform Rhein-Main, ein Projekt von Künstlerhaus Mousonturm und dem Hessischen Staatsballett wird ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain und gefördert vom Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Stiftungsallianz [Aventis Foundation, BHF BANK Stiftung, Crespo Foundation, Dr. Marschner-Stiftung, Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main]. Gefördert durch das Kulturamt der Stadt Frankfurt. Unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Koproduktionsförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Fabrice Mazliah / Work of Act Telling Stories – a version for three

Radialsystem / Do 17.3., 17:00*, Fr 18.3., 20:00, Sa 19.3., 18:00

*mit Artist Talk

Wie möbliert man einen Raum mit Objekten, die nicht in Sichtweite sind? Drei Performer:innen teilen ihre Vorstellungskraft mit dem Publikum auf einer Bühne, die nach allen Seiten offen bleibt und Zuschauende wie Performende dazu herausfordert, die eigenen (unbewussten) Tiefenschichten der Projektion und Beobachtung freizulegen. Eine schlichte wie komplexe Einladung, sich zu den Dingen – ob abwesend oder anwesend – ins Verhältnis zu setzen. "Telling Stories – a version for three" erzählt keine De/Konstruktion, sondern macht sie choreografisch – mit und durch die Körper – erfahrbar. Zwischen Bildbeschreibung und Bildwerdung, Phantasie und Abstraktion werden die Mechanismen unserer Wahrnehmung hier buchstäblich in den Raum und mitunter auch auf den Kopf gestellt.

How do you furnish a room with objects you can't see? Three performers share their imagination with the audience on a stage that is open on all sides and challenges both spectators and performers to reveal their own (unconscious) layers of projection and observation. A simple but complex invitation to relate oneself to things present or absent. "Telling Stories" – a version for three doesn't narrate de/construction but enables it to be experienced choreographically with and through bodies. The mechanisms of our perception are literally spatialised and sometimes even inverted on a spectrum from visual description to visualisation, from phantasy to abstraction.

Konzept & Choreographie: Fabrice Mazliah / **Performance:** Katja Cheraneva, Susanne Grau, Tilman O'Donnell / **Dramaturgische Assistenz:** May Zarhy / **Sounddesign:** Johannes Helberger | kling klang klong / **Lichtkonzept:** Harry Schulz & Matthias Rieker / **Technische Leitung:** Matthias Rieker / **Kostüm:** Anne-Marie Miene / **Produktionsleitung:** Johanna Milz

Eine Koproduktion von Work of Act und Künstlerhaus Mousonturm im Rahmen von Tanzplattform Rhein-Main. Work of Act wird gefördert vom Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main. Die Produktion wird gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, der Kunststiftung nrw, dem Kulturamt der Stadt Frankfurt, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, dem NATIONALEN PERFORMANCE NETZ Koproduktionsförderung Tanz aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags. Ermöglicht durch Tanzlabor 21 / Tanzbasis Frankfurt Rhein-Main.



Julian Weber

Allongé

Uferstudios / Fr 18.3., 15:00, Sa 19.3., 20:00, So 20.3., 19:00

41

Kondensierte Bewegungsmuster aus Pole-Dance und Ballett treffen auf skulpturale Recherchen. Hier setzt Julian Weber seinen interdisziplinären Ansatz zwischen Bildender Kunst und Choreografie fort, indem er das bildhauerische Werk Constantin Brâncuși auf sein bewegungsästhetisches Potenzial untersucht. Körper, Skulptur, Raum und Bewegung werden einander zur Seite gestellt. Eine musikalische Komposition zwischen Balkan Folk Musik, westlicher Klassik und zeitgenössischer fragmentierter Popmusik begleitet die Balance zwischen Abstraktion, Formalisierung und Verschränkung der Genres. Eine gekonnte Streckung – "Allongé"!

Concentrated movement patterns from pole dancing and ballet encounter sculptural research. Julian Weber continues his interdisciplinary combination of visual art and choreography in search for the movement-aesthetic potential in the sculpture of Constantin Brâncuși. An alignment of body, sculpture, space and movement. A musical composition merging Balkan folk, Western classical music and contemporary fragmented pop accompanies this balance of abstraction, formalisation and interlocking genres. An expert extension – allongé.

Choreografe, Bühnenbild, Tanz: Julian Weber / **Tanz:** Shade Théret, György Jellinek / **Musik:** Evelyn Saylor / **Lichtdesign, Performance:** Annegret Schalke / **Kostüme:** Don Aretino / **Produktion:** Juan Gabriel Harcha

Gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Berlin, und der Tanzfabrik Berlin.



Renae Shadler & Collaborators mit Roland Walter SKIN

HALLE Tanzbühne / Fr 18.3., 18:00, Sa 19.3., 15:00, So 20.3., 15:00* / 17:00

*ab 14:00 Haptic Access Tour / Live-Audiodeskription

Wo fängt dein Körper an, wo hört mein Körper auf? Renae Shadler und Roland Walter erkunden in diesem intimen und spielerischen Duett unsere Körperoberfläche, die Haut, als durchlässige Barriere zwischen Innen und Außen – Grenze und Berührungspunkt zugleich. Dabei finden die beiden vermeintlich ungleichen Performer:innen gemeinsame Bewegungssprachen, die gängige Vorstellungen einer “mixed-abled” Choreografie hinterfragen. Inspiriert von Seeanemonen, Flüssigkeiten und Erdoberflächen, imaginiert “SKIN” eine Welt, in der es keinen mehr oder weniger fähigen Körper gibt.

Where does your body begin? Where does mine end? In this intimate and playful duet Renae Shadler and Roland Walter explore our physical surface, the skin, as a porous barrier between interior and exterior – both boundary and point of contact. The two apparently disparate performers find common movement languages that question the usual ideas of a ‘mixed-abled’ choreography. Inspired by the qualities of sea anemones, liquids and the surfaces of the earth, “SKIN” imagines a world in which there is no more or less able body.

Konzept, Performance: Renae Shadler & Roland Walter / **Künstlerische Leitung, Choreografie:** Renae Shadler / **Sound Design:** Samuel Hertz / **Bühne & Kostüm:** Judith Förster / **Licht:** Emese Csornai / **Künstlerische Begleitung:** Mirjam Sögner / **Produktionsleitung:** ehrliche arbeit – freies Kulturbüro / **Distribution:** Dörte Wolter

Eine Produktion von Renae Shadler & Collaborators mit Roland Walter, in Zusammenarbeit mit ehrliche arbeit – freies Kulturbüro. Gefördert durch: Hauptstadtkulturfonds, Aktion Mensch, Lucy Guerin Inc / WXYZ Studios, Bunbury Regional Art Gallery, Asia-Europe Foundation, Goethe-Institut Australien, Radialsystem, Theaterhaus Berlin, Tanzfabrik Berlin.



Ligia Lewis

Still Not Still

HAU1 / Fr 18.3., 20:30*, Sa 19.3., 16:00

*mit Artist Talk

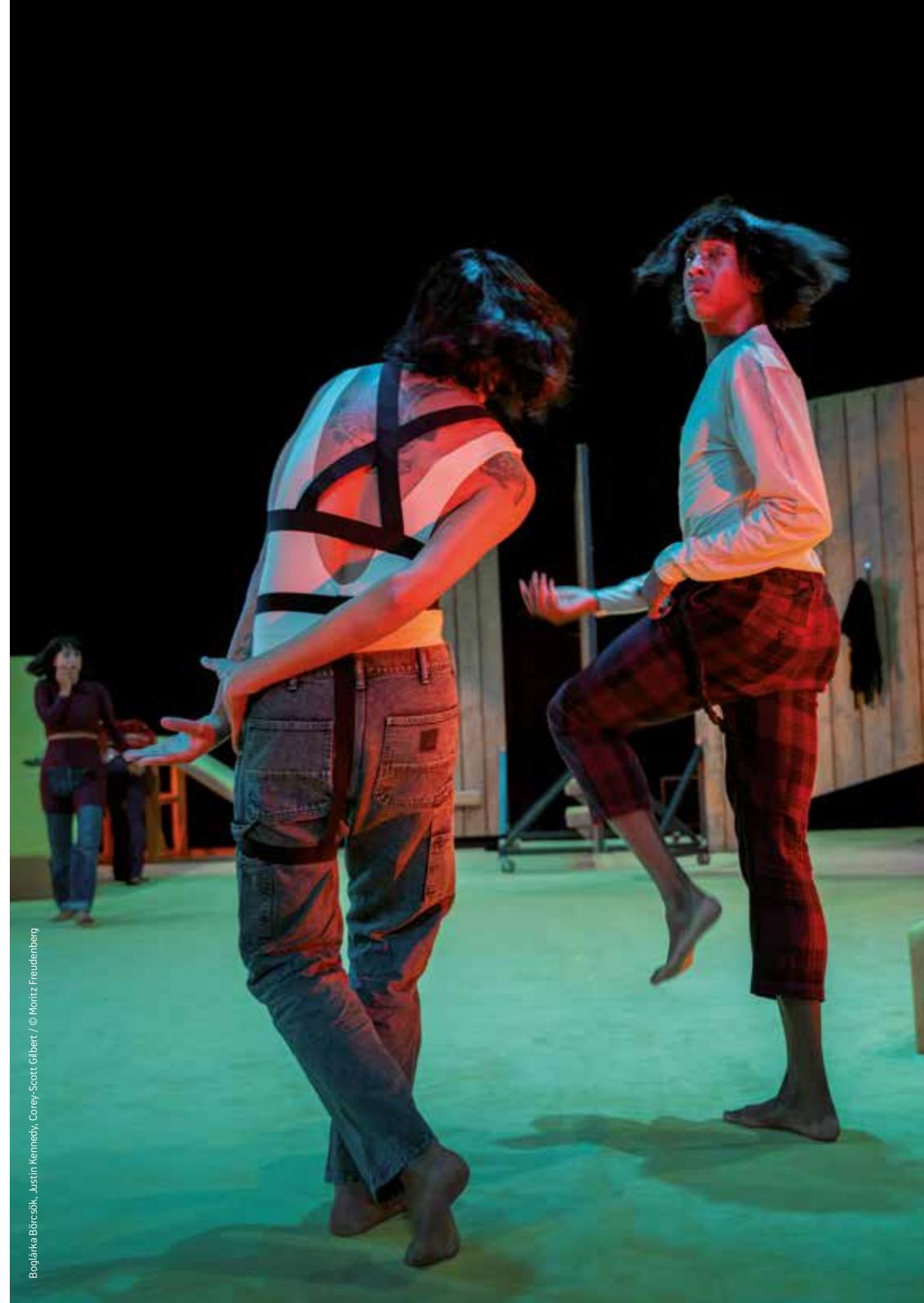
45

Ein langatmiges Lamento. In Ligia Lewis' neuestem Bühnenwerk kommt eine komische Tragödie zur Entfaltung. Mit einer einzigartigen theatralischen Sprache voller schwarzem Humor und surrealistischer Bilder wird die Dunkelheit als ein Ort des imaginativen Potenzials beschworen. Das Ausschließen Schwarzer und nicht-westlicher Subjekte in der Geschichtsschreibung wird bei "Still Not Still" in Form einer musikalischen Klage ausgehebelt. Die Choreografie unterbricht jede Vorstellung von historischem Fortschritt und entwirft eine Welt außerhalb der Zeit, eine Welt im Stillstand.

A long-winded lament. A comic tragedy unfolds in Ligia Lewis's latest stage work. With a unique theatrical language full of dark humor and surrealist imagery, darkness is invoked as a place of imaginative potential. Historiography's exclusion of black and non-Western subjects is leveraged through the choreography, performed in the form of a musical complaint. "Still Not Still" disrupts any fantasy of historical progress and conceives a world out of time, a world at a standstill.

Konzept, Choreografie, Regie: Ligia Lewis / **Performance:** Boglárka Börcsök, Darius Dolatyari-Dolatdous, Corey-Scott Gilbert, Cassie Augusta Jørgensen, Jolie Ngemi, Justin Kennedy, Damian Rebgetz / **Dramaturgie:** Maja Zimmermann / **Outside-Eye:** Dragana Bulut / **Bühnenbild:** Claudia Besuch (Gali) / **Lichtdesign, technische Leitung:** Joseph Wegmann / **Sounddesign, Komposition:** S. McKenna / **Akustik- & E-Gitarre:** Joey Gavin / **Kostüm:** Marta Martino / **Assistenz:** Lissa-Johanna Volquartz / **Bühnentechnik (Tour):** Şenol Şentürk / **Produktionsmanagement:** Hannes Frey (HAU Hebbel am Ufer) / **Produktionsassistentz:** Vera Laube (HAU Hebbel am Ufer) / **Produktion, Touring & Distribution:** Nicole Schuchardt, Sina Kießling

Eine Produktion von Ligia Lewis / HAU Hebbel am Ufer. In Koproduktion mit dem tanzhaus nrw (Düsseldorf), Arsenic - Centre d'art scénique contemporain (Lausanne), dem Tanzquartier Wien, dem Black Box teater (Oslo), dem Arts Centre Vooruit (Gent), der Gessnerallee (Zürich) und Dance International Glasgow / Tramway. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds Berlin.



Boglárka Börcsök, Justin Kennedy, Corey-Scott Gilbert / © Meitzer Freudenberg



Michelle Moura

OVERTONGUE

Sophiensæle / Sa 19.3., 17:00*, So 20.3., 17:00 / Englisch, Brasilianisches Portugiesisch

*mit Artist Talk

48

Unsere Individualität drückt sich durch das aus, was wir sagen, so die allgemeine Annahme. In ihrem Solo arbeitet Michelle Moura mit den Mitteln des Bauchredens daran, diese Zuschreibungen zu überstimmen und sich einer vorsprachlichen Welt hinzugeben. Ein chimärischer Körper bewegt sich in klanglichen Dissoziationen und Körperlandschaften, die mitunter grotesken Mechanismen folgen. Die Performance "verspricht" sich der Vielstimmigkeit, wenn die Stimme vom Körper entkoppelt wird. Als Instanz zwischen Physis und Geist verlässt sie den Körper der Performerin, ohne ganz zu ihr zu gehören: besessen, vielleicht lebendig, vielleicht tot.

There is a common idea that what we say expresses our individuality. In her solo Michelle Moura works with ventriloquism to outsmart this logos and give herself up to a preverbal world. A chimerical body moves within sonic disassociations and physical landscapes whose mechanisms can be grotesque. Through misspeaking the performance bespeaks a diversity of voices in an act of its decoupling from the body. As an entity between physis and psyche the voice leaves the body of the performer without quite belonging to her: possessed, perhaps alive, perhaps dead.

Choreographie & Performance: Michelle Moura / **Dramaturgie:** Maikon K / **Texte:** Maikon K, Michelle Moura / **Ton:** Kaj Duncan David / **Lichtdesign:** Annegret Schalke / **Licht:** Cathy Wash / **Kostüm:** Thelma Bonavita / **Maske:** Kysy Fischer / **Vorhang:** Sonja Jokiniemi / **Distribution:** Something Great

Eine Produktion von Michelle Moura in Koproduktion mit CND Centre National de la Danse Pantin (Paris) und Something Great (Berlin), unterstützt von den Sophiensælen. Mit Residenzen am Vooruit (Gent - BE), STUK - Haus für Tanz, Bild und Ton (Löwen - BE), Fabrik Potsdam, Tanzhaus Zürich (CH), Traumabarrundkino (Berlin) und den Lake Studios (Berlin). Mit Dank an Mateusz Szymanówka und das gesamte Sophiensæle-Team, Alejandro Ahmed, Faetusa Tirzah, Fernando Marés, Greice Barros, Nadja Naira.

Miller / de'Nobili PACK

HAU2 / Sa 19.3., 18:00, So 20.3., 17:00

49

Sechs Tänzer, sechs Typen – 40° im Studio. Urban Dance, Breakdance, Contemporary und alles, was dazwischen passt. Eine Gruppe von Männern lässt ihre Körper aneinander abprallen oder ineinander verknoten. Zwischen Individualität, Gruppendynamik und common ground machen sie sich locker oder härten sich ab. Wir folgen den Regeln ihres Miteinanders, hören das Gewicht ihrer Körper auf den Boden krachen und spüren den Luftzug, wenn sie kopfüber durch den Raum wirbeln. Ihr Beisammensein folgt dynamischen Rollenmustern und streift Kategorien von "Street- und Hochkultur" ab. Allein sein oder dabei sein. Eine Gruppe, ein "PACK" in Bewegung.

Six dancers, six physical types – 40° in the studio. Urban dance, breakdance, contemporary and everything in between. A group of men bounce their bodies off one another or knot them together, loosening or hardening themselves up in an interplay of individuality, group dynamics and common ground. We follow their rules of cooperation, hear the weight of their bodies crash to the floor and feel the air as they reel headlong through the space. Their get-together follows dynamic role patterns and casts aside categories of 'street and high culture'. Take off or take part. A group, a pack, in movement.

Choreografie: Maria Chiara de'Nobili & Alexander Miller in Zusammenarbeit mit den Tänzern / **Tänzer:** Egon Gerber, Philip Lehmann, Anton Schalnich, Zino Schat, Constantin Trommlitz, Nam Tran Xuan / **Lichtdesign:** Geohwan Ju / **Kostüme:** Antonia Krull / **Komposition:** Michele Strobino / **Produktionsleitung:** Michael Lippold / **Dramaturgie:** Marvin Neidhardt / **Fotos:** Carsten Beier / **Kamera:** Pat Schwarz

Eine Produktion von Miller / de'Nobili in Koproduktion mit TANZPAKT Dresden (HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste & Villa Wigman für TANZ e.V.) mit Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Künste*. Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, das Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden, die Dresdner Stiftung Kunst und Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden. Unterstützt durch "So geht sächsisch", 84°Til – Zentrum für Urbane Kultur und THE SAXONZ. *Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Philip Lehmann, Egon Gerber, Conni Trommlitz, Anton Schalnich, Nam Tran Xuan / © Carsten Beier



Isabela Fernandes Santana, Pieter Ampe, Márcio Kerber Canabarro / © Martin Argyroglio

Meg Stuart / Damaged Goods CASCADE

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz / Sa 19.3., 20:00, So 20.3. 18:30

In "CASCADE" suchen Meg Stuart und sieben Tänzer:innen nach einem Halt im Strom der Zeit. Dafür geben sie sich der Schwerkraft hin und versuchen, Vergänglichkeit und Linearität zu überwinden. In einem kosmischen Bühnenraum geraten die Körper in Schief lagen, halten aneinander fest, wandeln auf unebenem Boden und verlieren die Orientierung. Komplexe rhythmische Strukturen bergen das Versprechen einer neuen Zeit, die auf der Kippe steht. In einem Spiel aus Verweigerung und Fürsorge wird die Unterbrechung zur treibenden Kraft: welche Träume müssen wir hinter uns lassen? "CASCADE" erweckt eine körperliche und mentale Hingabe an die Ungewissheit: ein freier Fall im Zerfall der Zeit.

In "CASCADE" Meg Stuart's seven dancers seek a foothold in the tides of time, giving themselves up to gravity in a desire to overcome transience and linearity. Bodies become unbalanced in a cosmic setting, clutch at one another, cover rough ground and lose their orientation. Complex rhythmic structures contain the promise of a new era on the brink. Interruption becomes the driving force in a game of refusal and solicitude. What dreams must we leave behind? "CASCADE" invokes a physical and mental abandonment to uncertainty: a free fall in the falling apart of time.

Choreografie: Meg Stuart / **Entwicklung mit & Performance:** Pieter Ampe, Jayson Batut, Mor Demer, Davis Freeman, Márcio Kerber Canabarro, Renan Martins de Oliveira, Isabela Fernandes Santana / **Bühnenbild & Lichtdesign:** Philippe Quesne / **Dramaturgie:** Igor Dobričić / **Musikkomposition:** Brendan Dougherty / **Live-Musik:** Philipp Danzeisen & Rubén Orio / **Kostüme:** Aino Laberenz / **Kostümassistentz:** Gabi Bartels / **Text:** Tim Etchells / Damaged Goods / **Assistenz Bühnenbild:** Élodie Dauguet / **Assistenz Kostüme:** Patty Eggerickx / **Assistenz Entwicklung:** Ana Rocha / **Technische Leitung:** Jitske Vandenbussche / **Assistenz der technischen Leitung:** Tom De Langhe / **Licht:** Nico de Rooij / **Sounddesign:** Vagelis Tsatsis / **Bühne:** Kevin Strik / **Produktionsleitung:** Delphine Vincent, Ana Rocha, Eline Verzelen

Eine Produktion von Damaged Goods, Nanterre-Amandiers (Paris), PACT Zollverein (Essen), Ruhrtriennale - Festival der Künste 2020. In Koproduktion mit dem HAU Hebbel am Ufer, December Dance (Concertgebouw und Cultuurcentrum Brugge); Festival d'Automne à Paris; théâtre Garonne - scène européenne, Toulouse; Arts Centre Vooruit, Ghent; Perpodium. Unterstützt durch die Fondation d'entreprise Hermès im Rahmen des "New Settings Program". Mit Dank an Sofia Borges, Francisco Camacho, Jorge de Hoyos, Sofie Durnez, Samuli Emery, Caitlin Fisher, Vincent Malstaf, Giulia Palucci, Stéphanie Pitiot, Susan Tobiasson.

Begegnung und Austausch / Encounters and Exchange

53

In unterschiedlichen Gesprächsformaten finden Themen, die uns umtreiben, herausfordern und verbinden auch jenseits der Bühne statt. Gemeinsam wollen wir den (eigenen) Krisenmodus verhandeln, die vergangenen zwei Jahre als nicht nur kollektive Erfahrung reflektieren und deren Schwierigkeiten und Chancen nachspüren. Wir wollen uns fragen, wie Tanz als gesellschaftliche Praxis politisch agieren kann, wie wir eigene (unbewusste) diskriminierende und ausschließende Mechanismen erkennen und überwinden können, wie Tanz Teil einer übergreifenden gesellschaftlichen Transformation – hin zu einer nachhaltigen Zukunftsvision – werden kann.

Das tak Theater Aufbau Kreuzberg wird an drei Vormittagen während der Tanzplattform zum Ort des Austausches zwischen Berliner und internationalen Akteur:innen, Gästen der Tanzplattform, dem Publikum und den Künstler:innen.

An den verschiedenen Spielorten des Festivals erwarten das Publikum zudem Late Night Talks, Künstler:innen- und Publikumsgespräche sowie das Begegnungsformat Never Walk Alone.

Issues that concern, challenge and link us all are addressed in various offstage meeting and discussion formats. Together we want to get to grips with the general and personal mode of crisis, to look at the past two years as not only a collective experience and to reflect on their difficulties and opportunities. We want to ask ourselves how dance can operate politically as a social practice, how we can recognise and overcome our own (unconscious) mechanisms of discrimination and exclusion, how dance can become part of a comprehensive social transformation – even a sustainable vision of the future.

During the Tanzplattform the tak Theater Aufbau Kreuzberg will be a place of exchange between Berlin-based and international practitioners, Tanzplattform guests, the audience and the artists.

The public can also expect late-night talks, artist and audience discussions and the meeting format Never Walk Alone.

Dance and Crisis

Do 17.3. 11:00–13:00 / tak Theater Aufbau Kreuzberg / HAU4

In englischer Lautsprache mit deutschen Untertiteln

Mit / *with* **Ricardo de Paula, Sophia Neises, Ralf R. Ollertz, Moritz Ostruschnjak, Melanie Zimmermann** Moderation / *Host* **Dr. Mariama Diagne**

Die Pandemie hinterlässt gesellschaftliche, persönliche und politische Spuren und nachhaltige Veränderungen. Gerade für die zeitgenössische Tanzszene, die immer schon international agiert, bedeuten geschlossene Grenzen, die Unmöglichkeit von Reisen und Touring tiefe Einschnitte in gewohnte Arbeitsweisen. Die darstellenden Künste – insbesondere der Tanz – zeichnen sich durch die Begegnung, reale Präsenz und Bewegung von Körpern in Zeit und Raum aus. Jedenfalls hätte das vor 2020 wohl kaum jemand in Frage gestellt. Mit der Unmöglichkeit, einander physisch zu begegnen sind jedoch auch künstlerische Formate und Strategien entstanden, die mitunter neue Zugänge und Ausdrucksmöglichkeiten geschaffen haben. Wir laden ein, diese Zeit der globalen Verunsicherung zu befragen: Welche Situationen wurden von den Künstler:innen und Tanzschaffenden als besonders belastend oder schwierig empfunden? Welche neuen Formate und künstlerischen Ansätze werden auch zukünftig Bestand haben? Welche Chancen und Widersprüche finden sich in der Digitalität choreografischer Arbeit? Wie können internationale Beziehungen während der Pandemie aufrechterhalten werden?

The pandemic is leaving social, personal and political traces and making lasting changes. For the contemporary dance scene in particular, which has always operated internationally, closed borders and the impossibility to travel and tour mean major alterations to familiar ways of working. The performing arts – especially dance – are characterised by the encounter, real presence and movement of bodies in time and space. At any rate almost no one questioned this prior to 2020. Yet the impossibility to meet one another physically has brought about artistic formats and strategies that occasionally provide new access and means of expression. We invite you to examine this time of global bewilderment: What situations did artists and dance-makers find particularly burdensome or difficult? Which new formats and artistic approaches will endure? What opportunities and contradictions are contained in digital choreographic work? How can international connections be maintained during the pandemic?

Begrenzte Sitzkapazität / *Limited seating* / Eintritt frei / *Free entrance*

54

Dance and Society

Fr 18.3., 11:00–13:00 / tak Theater Aufbau Kreuzberg / HAU4

In englischer Lautsprache mit deutschen Untertiteln und Simultanübersetzung in deutscher Gebärdensprache.

Impuls / *Input*: **Adham Hafez** Changing the Narratives mit / *with* **Raphael Moussa Hillebrand, Olivia Huynsin Kim, Rita Mazza** Zugänge schaffen mit / *Providing access with* **Elena Basteri, Gabi dan Droste, Jo Parkes** Moderation / *Host* **Dr. Mariama Diagne**

Künstler:innen und Kulturinstitutionen agieren aus ihren spezifischen Kontexten heraus, die von diversen Diskursen und Lebensrealitäten geprägt sind. Künstlerische Arbeit kann dabei Impulse für eine kritische Befragung gesellschaftlicher Strukturen schaffen, Räume der Reflexion und Imagination für alternative Gesellschaftsordnungen öffnen und sogar utopische Visionen greifbar machen. Gleichzeitig gibt es auf struktureller, kommunikativer und ästhetischer Ebene viele Leerstellen und unbewusste Mechanismen, die einer kritischen Befragung und Veränderung bedürfen. In unseren zwei Themenkomplexen um “Changing the Narratives” und “Zugänge schaffen” befragen wir künstlerische Praktiken und Positionen für eine Auflösung diskriminierender Strukturen und Mechanismen und überlegen eine vielfältige, inklusorische Vermittlung dieser.

Artists and cultural institutions operate from within specific contexts that are shaped by various discourses and lived realities, and artistic work can be an impulse for a critique of social structures. It can open up spaces for imagining and reflecting on alternative social systems, and it can even bring utopian visions within reach. At the same time there are many gaps and unconscious mechanisms on structural, communicative and aesthetic levels that are in need of questioning and change. In our two topics “Changing the Narratives” and “Providing access” we interrogate artistic practices and positions for a dissolution of discriminatory structures and mechanisms and consider a diverse, inclusive mediation of these.

Begrenzte Sitzkapazität / *Limited seating* / Eintritt frei / *Free admission*

Dance and Transformation

Sa 19.3., 10:30–12:30 / tak Theater Aufbau Kreuzberg / HAU4

In englischer Lautsprache mit deutschen Untertiteln

Impuls / *Input*.: **The autonomous board (Helga Baert, Martin Schick, Sam Trotman)** und / *and* **Jacob Bilabel (Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien)** Arbeitsgruppen geleitet von / *Working Groups hosted by*: **AG Work Culture (Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.), Maximilian Haas** und / *and* **Sandra Umathum, Tischgesellschaft von Antje Pfundtner in Gesellschaft** mit / *with* **Lea Martini & Guests** Moderation/ *Host* **Nadine Vollmer**

Das Arbeiten im Krisenmodus – in Hinblick auf die Bedrohung unserer ökologischen wie sozialen Sicherheit – ist für viele nicht erst seit der Pandemie Realität. Gleichzeitig hat die kollektive Erfahrung der vergangenen zwei Jahre die Schwächen in gesellschaftlichen, globalen wie lokalen Systemen offengelegt. Wie weiter machen? Eine grundlegende Transformation innerhalb unserer Arbeits- und Lebenswelt scheint unausweichlich. Wie können wir resiliente, nachhaltige und bewegliche Strukturen schaffen? Welche kritische Kraft schreiben wir dem Tanz in politischen, gesellschaftlichen und ökologischen Prozessen zu und wie kann Tanz als krisenerprobte Kunstform reale Veränderungen anstoßen?

For many people, working in crisis mode – in relation to both our ecological and social security – didn't just start with the pandemic. But the collective experience of the past two years has revealed the weaknesses of global, local and social systems. How do we keep going? A fundamental transformation of our working and life worlds seems unavoidable. How can we create resilient, sustainable and mutable structures? What critical forces do we ascribe to dance in political, social and ecological processes, and how can dance initiate real change as a crisis-tested art form?

Begrenzte Sitzkapazität / *Limited seating* / Eintritt frei / *Free admission*

Late Nite Moves with Olympia Bukkakis

Do 17.3., 22:00–23:30 / HAU2 / WAU / In englischer Lautsprache
mit / with **Sheena McGrandles** und / and **Oozing Gloop**

Fr 18.3., 22:00–23:30 / HAU2 / WAU / In englischer Lautsprache
mit / with **Lisa Rykena / Carolin Jüngst** und / and **The Darvish**

Eine Live-Talkshow, moderiert von der Queen of the Heavens and of the Earth, Empress of Despair, Architect of Your Eternal Suffering, Olympia Bukkakis. Jeden Abend trifft Olympia auf eine:n Künstler:in aus dem Line-up der Tanzplattform und auf eine:n Künstler:in der Berliner Szene. Gemeinsam hinterfragen sie die Höhen und Tiefen des Arbeitens in Zeiten monumentaler Katastrophen. Rechnen Sie mit knallharten Kommentaren, Spielen und spontanen performativen Einlagen.

A live talk show hosted by Queen of the Heavens and of the Earth, Empress of Despair, Architect of Your Eternal Suffering, Olympia Bukkakis. Each night Olympia will be joined by an artist from the Tanzplattform line-up as well as an artist from the Berlin performance scene. Together they'll discuss the highs and lows of making work in times plagued by monumental disaster. Expect hard-hitting commentary, games and special guest performances.

Begrenzte Sitzkapazität / Limited seating / Eintritt frei / Free admission

Never Walk Alone

Nur für Fachbesucher:innen / Only for professionals

Mi 16.3., Do 17.3., Fr 18.3., Sa 19.3.

Für Details, genaue Zeiten und Startpunkte siehe Webseite / For details, exact times and starting points, please see our website.

Mit / With **Sasha Amaya, Johanna Ackva, Paola Bascon, Christina Ciupke, Josep Caballero García, Lina Gómez, Mattei Marziano Graziano, Ixchel Mendoza Hernandez, Magda Korsinsky, Ana Lessing Menjibar, Felix Matthias Ott, Peter Pleyer, Agata Siniarska, Takako Suzuki**

Berliner Künstler:innen laden jeweils zwei Besucher:innen der Plattform auf einen Spaziergang durch ihre Stadt ein. Ein Blind Date zwischen drei Menschen. Gespräche über das Leben, den Tanz, das Gesehene, die Stadt ...

Berlin artists invite two Tanzplattform visitors to a walk through their city. A blind date between three people. Talks about life, dance, sights, the city ...

Kooperationen / Cooperations

Artist Talks

Mit / *with* Stefanie Alf, Isabell Amke, Leonie Naomi Baur, Ariane Burghard, Bernardo De Almeida, Maria Focaraccio, Jo Kolski, Marc Esteban Lozano Tixier, Lena Michaelis-Vetter, Katharina Scheidtmann, Yusuke Taninaka, Dominique Tegho und / *and* Michael Tsouloukidse

Studierende des Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz und der Tanzwissenschaft der Freien Universität Berlin sprechen in eigens entwickelten Talkformaten mit Künstler:innen der Plattform über ihre Produktion. Ein Austausch über künstlerische Praxis, Themen, Perspektiven und Wahrnehmung.

Students from the Inter-University Centre for Dance Berlin (HZT) and the dance-studies programme of the Freie Universität Berlin speak with Tanzplattform artists about their productions in specially developed talk formats. Conversations about artistic practice, themes, perspectives and perception.

Termine / *dates*: www.tanzplattform2022.de

tanzschreiber

Autor:innen des Online-Rezensionsportals tanzschreiber des Tanzbüro Berlin rezensieren Stücke der Tanzplattform auf www.tanzschreiber.de

Authors of the Tanzbüro Berlin online review platform tanzschreiber review Tanzplattform pieces on www.tanzschreiber.de

Be my Guest – Internationales Künstler:innentreffen / International Artists’ Meeting

Anlässlich der Tanzplattform 2022 findet in Berlin ein internationales Künstler:innentreffen statt. Auf Einladung des Goethe-Instituts und des HAU sollen acht Künstler:innen aus dem Bereich Tanz & Choreografie von unterschiedlichen Kontinenten die Chance bekommen, sich mit der Szene in Deutschland und den Künstler:innen der Tanzplattform auszutauschen und zu vernetzen. Im Vordergrund des Treffens stehen der Dialog und die Teilhabe an Kulturen und Strukturen. Wir schaffen einen Raum für neue Perspektiven und Blickwinkel in der internationalen und intersektionalen Zusammenarbeit.

Eine Kooperation des HAU Hebbel am Ufer mit dem Goethe-Institut.

On the occasion of the Tanzplattform 2022 we organize an international artists’ meeting in Berlin. By invitation of the Goethe-Institut and HAU eight artists working in the field of dance & choreography from different continents are given the opportunity to exchange and network with the German scene and the artists of the Tanzplattform. The meeting is focusing on dialogue and participation in cultures and structures. We create a space for new perspectives and points of view in international and intersectional cooperation.

A HAU Hebbel am Ufer cooperation with the Goethe-Institut.



TANZ UND THEATER

Das Goethe-Institut veranstaltet weltweit Gastspiele, Gastchoreografien sowie internationale Koproduktionen und Workshops. Im Bereich Tanz konzentriert es sich auf zeitgenössische Ausdrucksformen und neue Impulse. Darüber hinaus unterstützt es Gastspiele von ausländischen Tanzkompagnien in Deutschland und vergibt Stipendien an junge Tanzschaffende weltweit für einen Deutschlandaufenthalt sowie Residenzen im Ausland.

© „APPI(A)PPIA“, Dresden, Hellerau 2017 | Foto: Stephan Floss



GOETHE
INSTITUT

HELLERAU

Europäisches
Zentrum der Künste
European
Centre for the Arts



Foto: Julian Mommert

Tanz & Performance 2022

Transverse Orientation
Dimitris Papaioannou

Chapter 3: The Brutal Journey of the Heart
L-E-V/Sharon Eyal & Gai Behar

Sitzen ist eine gute Idee
Antje Pfundtner
in Gesellschaft

Encantado
Lia Rodrigues

MACHT#3 – Hoffnung
the guts company/
Johanna Roggan

The Sacrifice
Dada Masilo

Relaxed Performance Difference
Wagner Moreira/
Landesbühnen Sachsen

Festival „Come Together“
mit Claire Cunningham,
Yasmeen Godder, Reut Shemesh, Lia Rodrigues u.a.

Neue Produktion
Miller/de' Nobili

Jubiläumsfestival 10 Jahre
go plastic company

Home Away From Home
Polymer DMT/Fang Yun Lo

www.hellerau.org



explore dance

TANZPAKT STADT LAND BUND

#3

FESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM

20.03. – 26.03.2022

FABRIK POTSDAM

ANDREA COSTANZO MARTINI
HERMANN HEISIG
JENNY BEYER
LEA MORO
MARTINA LA RAGIONE
RAYMOND LIEW JIN PIN & JASCHA VIEHSTÄDT
REGINA ROSSI

EXPLORE-DANCE.DE

explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum ist ein Kooperationsprojekt von fabrik moves Potsdam, Fokus Tanz / Tanz und Schule e.V. München und K3 | Tanzplan Hamburg. Es wird gefördert durch



NÜRNBERG

PLAN MEE/Eva Borrmann
Impulsförderung
der Stadt Nürnberg
2021 — 2023

Frühling 2022 – SOFT FOCUS
Herbst 2022 – UN AMOR
Herbst 2023 – BIGGER
THAN THE UNIVERSE
tafelhalle.de

© Studio plan x, planx.de

K3 TANZPLAN HAMBURG
www.k3-hamburg.de

24 March – 3 April live
20 – 24 April online

TANZ HOCH DREI 2022

World Premieres by
Clarissa Sacchelli
Gloria Höckner
Venetsiana Kalampaliki

[x]KAMPNAGEL

65

**euro-
scene
leipzig**

Festival 2022
8.–13. NOVEMBER

**32. EUROPÄISCHES TANZ-
UND THEATERFESTIVAL**

© f / festivaleuroscene
www.euro-scene.de

iDAS NRW

**INTERNATIONAL DANCE
ARTIST SERVICE**

ALEXANDRA WAIERSTALL
ALFREDO ZINOLA
ANGIE HIESL PRODUKTION
BEN J. RIEPE KOMPANIE
BILLINGER & SCHULZ
BODYTALK
HENNERMANN'S HORDE
COCOONDANCE COMPANY
COOPERATIVA
MAURA MORALES
DIN A 13 TANZCOMPANY
ELSA ARTMANN UND
SAMUEL DUVOISIN
EMANUELE SOAVI
INCOMPANY
E-MOTION /
TAKAO BABA
FABIEN PRIOVILLE
DANCE COMPANY
FELIX BÜRKLE /
STARTING POINT
IP TANZ / ILONA PÁSZTHY

JAN ROHWEDDER
JULIO IGLESIAS UNGO
PERFORMING:GROUP
MARION DIETERLE /
DOSSIER 3D-POETRY
MICHAELDOUGLAS KOLLEKTIV
MORGAN NARDI
MOUVOIR /
STEPHANIE THIERSCH
OVERHEAD PROJECT
ÖZLEM ALKIS
POLYMER DMT /
FANG YUN LO
RAIMUND HOGHE †
REUT SHEMESH
SILKE Z. RESISTDANCE
TANZFUCHS PRODUKTION /
BARBARA FUCHS
TANZKOMPANIE BO KOMPLEX
TCHEKPO DANCE COMPANY

66

i-das.de



INFORMATION COUNSELLING SUPPORT
iDAS NRW is a service and support program for
contemporary dance companies and choreographer
based in North Rhine-Westphalia.

iDAS NRW is funded by:
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



**tanz
haus
nrw**
Düsseldorf

NATIONALES PERFORMANCE NETZ

**GUEST PERFORMANCE
FUND FOR DANCE**

**INTERNATIONAL GUEST
PERFORMANCE FUND FOR DANCE**

**COPRODUCTION FUND
FOR DANCE**

**NEXT APPLICATION
DEADLINE**

15/04/2022

Application Information
www.jointadventures.net

NATIONALES PERFORMANCE NETZ is kindly supported by the Federal Government Commissioner for Culture and the Media, and by 14 Departments of Culture and Arts of the German Federal States: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt and Thüringen.



WWW.JOINTADVENTURES.NET

PROJECTS SEASON 2022

August 1 - 12, 2022

TANZWERKSTATT EUROPA

Summer intensives & choreographic labs for professional performing artists
Workshops for amateur dancers
Performance series
Open Stage for upcoming choreographers
Talks & Lecture Demonstrations

July 27 - 31, 2022

SOLID GROUND CHALLENGING SPACE

A dance academy camp
Professionalization, artistic exploration & networking
For students in the field of dance, choreography & performance

October 2022

DEPARTURES

Unique Dance & Performance from Denmark

October 2022

NATIONALES PERFORMANCE NETZ

Mobility of artistic productions in dance performance
within Germany & internationally
Support for new creations of dance/performance works
Collaboration between artists & organizers/co-producers
(Re-)development of projects for non-theatrical,
analog, media and digital public spaces

**JOINT
ADVENTURES
PERFORMANCE
DANCE
ART**

PACT

ZOLLVEREIN

BÜHNE
PLATTFORM
KÜNSTLER:INNENHAUS
STADTRAUM
ONLINE

FRÜHJAHR 2022 MIT

JEFTA VAN DINTHER / CULLBERG
DRAGANA BULUT
HOFMANN&LINDHOLM
MICHEL VANDELDELDE
FORCED ENTERTAINMENT
GINEVRA PANZETTI &
ENRICO TICCONI
FLORA DÉTRAZ
KÖTTER/ISRAEL/LIMBERG
SAŠA ASENTIĆ
TIM ETHELLS &
VLATKA HORVAT
DEEPIKA ARWIND &
SHAYMAA SHOUKRY
HYUNJIN KIM
SIMONA DEACONESCU
MICHELLE MOURA
MBARUSHIMANA ISIAKA
ROBERT SSEMPIJJA
GÖKSU KUNAK
VASILIKI SIFOSTRATOU DAKI
IKBAL LUBYS
DANI BROWN
MOHAMED ABDELKARIM
ALIREZA MIRMOHAMMADI
HARTMANNMUELLER
JOSEPHINE FINDEISEN &
VERENA BRAKONIER
U.V.M.

ALLE INFOS UND
TERMINE UNTER
WWW.PACT-ZOLLVEREIN.DE

Öffentliche Förderer

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



KULTUR RUHR GmbH

Produktions
häuser



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

PACT ZOLLVEREIN
Choreographisches Zentrum
NRW Betriebs-GmbH
Bullmannau 20 a
45327 Essen

Uta Stöckle - (Relay) (unplugged) bei Spuren Suchen 2021, Photo © Christian Schuller

WWW.TANZMESSE.COM

TANZ MESSE NRW INTERNATIONALE

31.08. –
03.09.22

DÜSSELDORF, KREFELD, LEVERKUSEN

PRE-DAY IN NORTH RHINE-WESTPHALIA: 30 AUGUST 2022
START REGISTRATION & PROGRAMME RELEASE: 17 MAY 2022

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Landeshauptstadt
Düsseldorf



DIEHL+
RITTER



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

gefördert durch

dive_in
Programme für digitale Interaktionen



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Canada Council
for the Arts

Conseil des arts
du Canada



tanzhaus nrw

Alexandra Waierstall, Alfredo Zinola,
Amanda Piña, Antje Velsing, Barbara
Fuchs, Bianca Mendonça, caner teker,
Céline Bellut, CENA 11 /
Alejandro Ahmed, Cheers
For Fears, Choy Ka
Fai, Cie BewegGrund, Claire
Cunningham, Eko Supriyanto,
Enis Turan, Éric Minh
Cuong Castaing,
fabien prioville dance
company, Faustin
Linyekula, Fronte
Vacuo://Marco
Donnarumma,
James Batchelor,
Jan Martens

Jérôme Bel,
Johanna Ackva,
Josep Caballero García,
Juan Carlos Lériða, Kamila
Kurczewski, Lea Martini, Lea
Moro, Ligia Lewis,
Marlene Monteiro Freitas,
nutrospektif, Olivia Hyunsin
Kim, Özlem Alkış, Panaibra
Gabriel Canda,
performing:group,
Reut Shemesh, Sebastian
Matthias, Seppe Baeyens,
Shira Eviatar, Sorour
Darabi, Stephanie Thiersch,
Tabea Martin, THE ART
OF ZOE / Shapes & Shades,
Yasmeen Godder, Zwoisy
Mears-Clarke

Künstler*innenhaus Mousonturm

○ Jetse Batelaan / Theater Artemis

Tanz ist tolle rhythmische Bewegung zu Musik
(24. bis 26. März) (Uraufführung)

○ Meg Stuart / Damaged Goods

Solos & Duets
(31. März bis 2. April) (Deutsche Erstaufführung)

○ Bruno Beltrão / Grupo de Rua

New Creation
(18. bis 20. April) (Uraufführung)

○ Paula Rosolen

16 Bit
(13. bis 15. Mai) (Uraufführung)

○ Jeremy Wade

Glory
(25. und 26. Juni)

○ Bodies, un-protected

Programmreihe zu Körpern, Kunst und Schutz
(6. bis 10. Juli)

○ Marlene Monteiro Freitas

Mal
(8. bis 10. September)

○ Joana Tischkau

Yo Bro
(ab 24. September) (Uraufführung)

○ Tanzfestival Rhein-Main

(27. Oktober bis 13. November)

Tanzkongress 2022
16. bis 19. Juni | Mainz

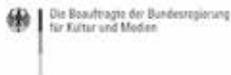
–
Programm und Akkreditierung
via tanzkongress2022.de



Eine Veranstaltung der



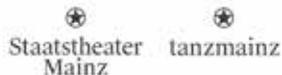
Befördert von



Unterstützt durch



In Kooperation mit



tanz

Zeitschrift für
Ballett, Tanz und
Performance

Testen Sie das digitale Monatsabo!
Mit Zugang zum aktuellen Heft,
zum E-Paper und zum Archiv.
Jederzeit kündbar.

www.tanz-zeitschrift.de



REZENSIONEN ZUM BERLINER TANZGESCHEHEN

TS

Tanzschreiber

tanzschreiber.de



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

Innovatives
Potential
KULTUR INP



Tickets & Service

Vorverkauf / Pre-Sale

Tickets erhalten Sie online unter www.tanzplattform2022.de, an der Tageskasse im HAU2 und an zahlreichen Vorverkaufsstellen. Die Abendkassen öffnen jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn am Aufführungsort und eventuell vorhandene Resttickets sind dort erhältlich. Ermäßigte Tickets gibt es in begrenzter Anzahl auch im Vorverkauf. Bei Onlinebuchungen entstehen Servicegebühren des Dienstleisters Reservix.

Tickets will be on sale online at www.tanzplattform2022.de, at the Daily Box Office at HAU2 and at most ticket outlets. The Evening Box Office opens one hour before each performance at the performance venue and any remaining tickets are available there. A limited number of reduced-price tickets can also be booked in advance. For online bookings, a service fee is charged by the service provider Reservix.

Tageskasse / Box Office

HAU2, Hallesches Ufer 32, 10963 Berlin
Tel +49 (0)30 259004-27
E-Mail tickets@hebbel-am-ufer.de

Online-Buchung / Online-Ticketshop:

www.tanzplattform2022.de

Öffnungszeiten / Opening hours

Montag bis Samstag ab 15 Uhr bis eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, an vorstellungsfreien Tagen bis 19 Uhr. Sonntag und feiertags geschlossen.

Die Abendkassen öffnen eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Daytime: Monday to Saturday from 3 p.m. until one hour before the performance begins, on days without a performance from 3 to 7 p.m. Closed on Sundays and public holidays. Evenings: The box offices (HAU1, HAU2, HAU3) open one hour before the performance.

Ticketpreise / Ticket prices

HAU1, Volksbühne 30€ / 25€

Sophiensæle / HAU2/ HAU3 /
Deutsches Theater / HALLE Tanzbühne /
Radialsystem / Uferstudios 18€

Ermäßigung / Reductions 10€

Akkreditierte Fachbesucher:innen /
Professionals 12€

Die HAU 10er und 8er Tickets haben keine Gültigkeit

The HAU 10/8 tickets are not valid for the festival.

Ermäßigung / Concessions

Ermäßigte Tickets gelten – nach Maßgabe vorhandener Kontingente – für Schüler:innen, Studierende, Jugendliche im Freiwilligendienst, Bundesfreiwilligendienst-

leistende, Sozialhilfeempfänger:innen, Arbeitslosengeld-I/II-Empfänger:innen, Inhaber:innen eines Schwerbehindertenausweises (siehe auch Barrierefreiheit), Grundwehrdienstleistende, Auszubildende sowie Empfänger:innen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, bei persönlicher Vorlage eines entsprechenden Ausweises. Außerdem kann die TanzCard eingesetzt werden.

A limited number of discount tickets is available for students, young people doing voluntary civil service, welfare recipients, recipients of unemployment services I/II, disabled persons with identification, young people doing military service, work trainees, and those receiving assistance in the context of asylum. An identification card must be presented in person in order to qualify for the discount. In addition to that the TanzCard also applies for Tanzplattform.

Akkreditierung / Accreditation

Als Fachbesucher:in/Professional im Bereich Tanz und Performance haben Sie die Möglichkeit, Tickets zu besonderen Konditionen für alle Veranstaltungen der Tanzplattform Deutschland 2022 zu erhalten. Um Sie für den Professionalbereich freizuschalten, benötigen wir Angaben zu Ihrer Person, Institution und Tätigkeit. Voraussetzung für die Akkreditierung ist die derzeitige professionelle Tätigkeit im Bereich Tanz. Nach erfolgreicher Prüfung Ihrer Unterlagen erhalten Sie per Mail einen Rabattcode, mit dem Sie online Ihre Tickets buchen können. Je nach Verfügbarkeit ist der Kauf eines Ti-

ckets pro Produktion zum Akkreditierten-Preis möglich.

Die Akkreditierung erfolgt unter www.tanzplattform2022.de/kontakt/. Vor Ort befindet sich der Empfang für Akkreditierte im HAU2 Studio.

As a professional from the dance and performance sector, you have the opportunity to receive tickets at a preferential rate for all the events of Tanzplattform Deutschland 2022. In order to give you access to the professional area, we will need information about your person, the institution you represent and your job description. To receive accreditation, you must be currently working professionally in the field of dance. After successful review of your details you will receive a discount code via email which you can use to book your tickets online. You can buy one ticket per production at the reduced price, subject to availability. Once access has been granted, you can book tickets immediately and will receive further information about your visit. You can find the accreditation form here www.tanzplattform2022.de/kontakt/.

On site, the accreditation desk is located in the HAU2 studio.

Barrierefreiheit / Accessibility information

HAU1, HAU2, HAU3

Aktuell ist der Fahrstuhl im HAU1 leider defekt. Das HAU2 ist barrierefrei, das HAU3 leider nicht – detaillierte Informationen finden Sie auch bei den Spielorten. Damit wir unter diesen Gegebenheiten optimalen Service bieten können, wenden Sie sich bitte an unser **Ticketing & Service Team unter +49 (0)30 259004-27**

tickets@hebbel-am-ufer.de

Rollstuhlfahrer:innen bitten wir, ihren Besuch bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung anzumelden. Wir danken für Ihr Verständnis.

Unfortunately, the lift in HAU1 is currently out of order.

*HAU2 is barrier-free, HAU3 unfortunately not – you can find detailed information above. If you need help, please contact our **Ticketing & Service team at +49 (0)30 259004-27 tickets@hebbel-am-ufer.de.***

Wheelchair users are also kindly requested to register their attendance at least one day before the performance. Thank you for your understanding.

Deutsches Theater

Das Deutsche Theater verfügt über Rollstuhlfahrer:innenplätze.

Zugang über die Rampe und den Hublift am Eingang zum Theater. Die barrierefreien Sanitäranlagen befinden sich im Foyer.

The Deutsches Theater have special spaces for wheelchair users. Wheelchair access to the auditoriums is possible via the ramp and wheelchair lift at the

entrance to the Deutsches Theater. Our evening staff will be happy to help you. The accessible toilets are in the foyer of the Deutsches Theater.

HALLE Tanzbühne

Der Zugang zur HALLE Tanzbühne und den Sanitäranlagen ist barrierefrei.

Access to HALLE Tanzbühne and the sanitary facilities are barrier-free.

Radialsystem

Der barrierefreie Zugang zu allen Veranstaltungsräumen (mit Ausnahme des Decks) ist im Radialsystem gewährleistet. Im Foyer befindet sich ein barrierefreies WC.

Freedom of movement to all of the rooms (with exception of the deck) is guaranteed. In the foyer there is a restroom for the disabled, and directly in front of the entrance of the building there are barrier-free parking spaces.

Sophiensæle

Die Kantine im Erdgeschoss ist ebenerdig und stufenfrei zugänglich. Der Festsaal (1. OG) und Hochzeitssaal (3. OG) sind in Begleitung des Hauspersonals über einen Aufzug (1,76 m x 2,71 m) erreichbar. Zur Benutzung des Aufzugs wenden Sie sich bitte an unser Abendpersonal. Der Weg von der Straße bis zum Aufzug beträgt ca. 60 m. Der Weg von der Straße zur Kasse beträgt ca. 25 m.

Ein barrierefreies WC (Eingangstür mit 1 m Breite) ist im 1. Stock vorhanden und über den Aufzug zu erreichen. Der Zu-

gang erfolgt über das Festsaal-Foyer. Für Veranstaltungen im Hochzeitssaal befindet sich im 3. Stock ein WC mit einer Eingangs- und Kabinentür von 81 cm Breite, die weiteren Kabinentüren sind 56 cm breit. Auch vom 3. Stock aus sowie aus dem Erdgeschoß erreichen Sie per Aufzug das barrierefreie WC im 1. Stock.

The Kantine is at ground level and accessible without steps. The Festsaal (1st floor) and Hochzeitssaal (3rd floor) can be reached via an elevator (1.76 m x 2.71 m) when accompanied by the house staff. To use the elevator please contact our evening staff. The distance from the street to the elevator is approx. 60 m.

An accessible toilet (entrance door 1m in width) is available on the 1st floor and can be reached via the elevator. It can be accessed via the Festsaal foyer. For events in the Hochzeitssaal there is a WC on the 3rd floor with an entrance and cabin door 81 cm wide, the other cabin doors are 56 cm wide. From the 3rd floor as well as from the ground floor you can reach the accessible WC on the 1st floor by using the elevator.

tak Theater Aufbau Kreuzberg

Sämtliche Zugänge zum Aufbau Haus und zum tak sind komplett barrierefrei. Von der Prinzenstrasse 85 F gelangt man über eine breite Rampe hinunter in den Prinzenhof zum tak. Sollte der Zugang zu steil sein, ist Ihnen unser Abenddienst gerne behilflich. Die tak Toiletten verfügen über ein barrierefreies WC. Im Saal sind mehrere Zuschauerpositionen für Rollstühle

möglich. Behindertenparkplätze stehen auf dem Oranienhof zur Verfügung.

All access points to the Aufbau Haus and the tak are completely barrier-free. From Prinzenstrasse 85 F, a wide ramp leads down into the Prinzenhof to the tak. If the access is too steep, our evening service will be happy to assist you. The tak restrooms have an accessible toilet. Several audience positions for wheelchairs are possible in the hall. Handicapped parking is available at the Oranienhof.

Uferstudios

Die Uferstudios verfügen über eine gute rollstuhlgerechte Zugänglichkeit und Sanitäranlagen.

The Uferstudios have good wheelchair accessibility (including sanitary facilities).

Volksbühne

Sie erreichen das untere Foyer und den Großen Saal der Volksbühne barrierefrei über den Haupteingang des Theaters. Aus baulichen Gründen sind das (obere) Sternfoyer sowie die Spielstätten Roter/Grüner Salon, 3. Stock und Probebühne nicht barrierefrei zu erreichen. Die Volksbühne verfügt nur im Großen Saal über Rollstuhlplätze.

You can reach the lower foyer and the main stage of the Volksbühne barrier-free via the main entrance of the theater. For structural reasons, the (upper) Sternfoyer and the performance venues Roter/Grüner Salon, 3. Stock and Probebühne are not barrier-free. The Volksbühne has wheelchair seating in the main hall only.

Audiodeskription / Audiodescription & Haptic Access Tour

Für Besucher:innen mit eingeschränktem Sehvermögen wird zu drei verschiedenen Terminen eine Audiodeskription angeboten, die die Aufführung live beschreibt. Kopfhörer werden im Foyer der Spielstätte ausgehändigt. Teil dessen ist die Haptic Access Tour, eine Tastführung, jeweils eine Stunde vor Aufführungsbeginn. Durch das Berühren von Raum, Boden, Elementen etc. wird der Bühnenraum erkundet und so mit der späteren Audiodeskription eine ganzheitliche Wahrnehmung ermöglicht.

Live audio descriptions of the performance come alive for visitors with impaired sight and will be offered on three different occasions. Headphones will be handed out in the foyer of the venues. The service includes a Haptic Access Tour of the performance space: exploring its floor and other elements through the sense of touch, enables a holistic perception of the audio description during the performance.

Anmeldung und Headset-Reservierung
tickets@hebbel-am-ufer.de oder
+49 (0) 30 259004-27

Registration and Headset reservation
tickets@hebbel-am-ufer.de oder
+49 (0) 30 259004-27

Sheena McGrandles / FLUSH

Do 17.3., ab 13:45 Haptic Access Tour & Live-Audiodeskription: Anja Flessa, Lavinia Knop / Gravity Access Service Berlin

Carolyn Jüngst / Lisa Rykena / SHE LEGEND

Fr 18.3., ab 18:00 Haptic Access Tour & Live-Audiodeskription: Ursina Tossi

Renae Shadler & Collaborators mit Roland Walter / SKIN

So 20.3., ab 14:00 Haptic Access Tour & Live-Audiodeskription: Silja Korn, Mirjam Sögner / Gravity Access Service Berlin

Die Live-Audiodeskription und Haptic Access Tour von Gravity Access Services Berlin werden unterstützt durch DIEHL + RITTER / TANZPAKT RECONNECT, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen der Initiative NEUSTART KULTUR. Hilfsprogramm Tanz.

The audio description and haptic access tour from Gravity Access Services Berlin are supported by DIEHL + RITTER / TANZ-PAKT RECONNECT, which is funded by the German Federal Government Commissioner for Culture and the Media as part of the NEUSTART KULTUR initiative.

Covid-19-Maßnahmen / Measures

Aktuelle Informationen für Ihren Besuch unter www.tanzplattform2022.de

Please check up to date information www.tanzplattform2022.de before your visit.

Team Tanzplattform 2022

Künstlerische Leitung / Artistic

Direction Ricardo Carmona & Annemie Vanackere

Jury Ricardo Carmona, Arlette-Louise Ndakoze, Matthias Quabbe, Melanie Suchy, Annemie Vanackere, Ana Vujanović

Begegnung & Austausch / Encounters & Exchange Barbara Greiner

Produktionsleitung / Production Management Monica Ferrari, Raquel Moreira (Auswahl / Selection) Elisabeth Knauf, Vera Laube (Gesamtprojekt / Overall Project)

Produktion / Production Mia Alvizuri Sommerfeld, Hannah Buchholz, Chiara Galesi, Florian Greß, Vivien Hohnholz, Anna Kunkel, Ben Mohai, Lilli Ruopp, Pauline Michel

Projekt- und Vertragsmanagement / Project and Contract Management

Susanne Redlin

Ticketing & Service Simone Erlein, Christian Haase

Professionals Management

Alexander Graf

Technische Produktionsleitung Festival / Festival Technical Management

Sven Nichterlein

Öffentlichkeitsarbeit, Presse & Marketing Tanzplattform / Communication and Public Relations Büro von Boxberg (Hendrik von Boxberg, Leonie Hahn, Lea Pischke)

Online-Kommunikation / Online Communication Jan Menden

Social Media-Redaktion / Social Media Editorial Anni Reith, Lea Pischke
Redaktion / Editorial Ricardo Carmona, Barbara Greiner, Leonie Hahn, Alexandra Hennig, Annemie Vanackere, Hendrik von Boxberg

Übersetzung / Translation

Michael Turnbull

Grafik & Gestaltung / Design

Gea Gosse, Jürgen Fehrmann

und das gesamte Team des HAU Hebbel am Ufer / and the entire Team of HAU Hebbel am Ufer

Impressum / Imprint

Veranstalter & V. i. S. d. P / Organiser:

HAU Hebbel am Ufer, Stresemannstr. 29, 10963 Berlin, www.hebbel-am-ufer.de

Intendanz und Geschäftsführung / Artistic Director and Managing Director:

Annemie Vanackere

Die Tanzplattform Deutschland 2022 wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, und der Lotto Stiftung Berlin.

Tanzplattform Deutschland 2022 is funded by the Federal Government Commissioner for Culture and the Media and Lotto Stiftung Berlin.

Ko-veranstaltet durch / Co-organized by: euro-scene, Leipzig – HAU Hebbel am Ufer, Berlin – HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, Dresden – JOINT ADVENTURES, München – Kampnagel Internationale Kulturfabrik, Hamburg – Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt am Main – Tafelhalle im KunstKulturQuartier, Nürnberg – PACT Zollverein, Essen – tanzhaus nrw, Düsseldorf – TANZtheater INTERNATIONAL, Hannover – Theaterhaus Stuttgart – sowie die beiden Partner ITI Deutschland und Goethe-Institut

Spielorte / Venues

1 HAU1
Stresemannstraße 29
10963 Berlin
U Hallesches Tor (U1/U3/U6)
U Möckernbrücke (U1/U3)
S Anhalter Bahnhof (S1/S2/S25)

2 HAU2 / WAU
Hallesches Ufer 32
10963 Berlin
U Hallesches Tor (U1/U3/U6)
U Möckernbrücke (U1/U3/U7)
S Anhalter Bahnhof (S1/S2/S25)

3 HAU3
Tempelhofer Ufer 10
10963 Berlin
U Hallesches Tor (U1/U3/U6)
U Möckernbrücke (U1/U3/U7)
S Anhalter Bahnhof (S1/S2/S25)

HAU4
Digitale Bühnewww.hau4.de

4 Deutsches Theater
Schumanstraße 13A
10117 Berlin
U Oranienburger Tor (U6)
S+U Friedrichstraße
(S1/S2/S25/S26/S3/S5/S7/S9/U6)

5 HALLE Tanzbühne
Eberswalder Straße 10
10437 Berlin
U Eberswalder Straße (U2)

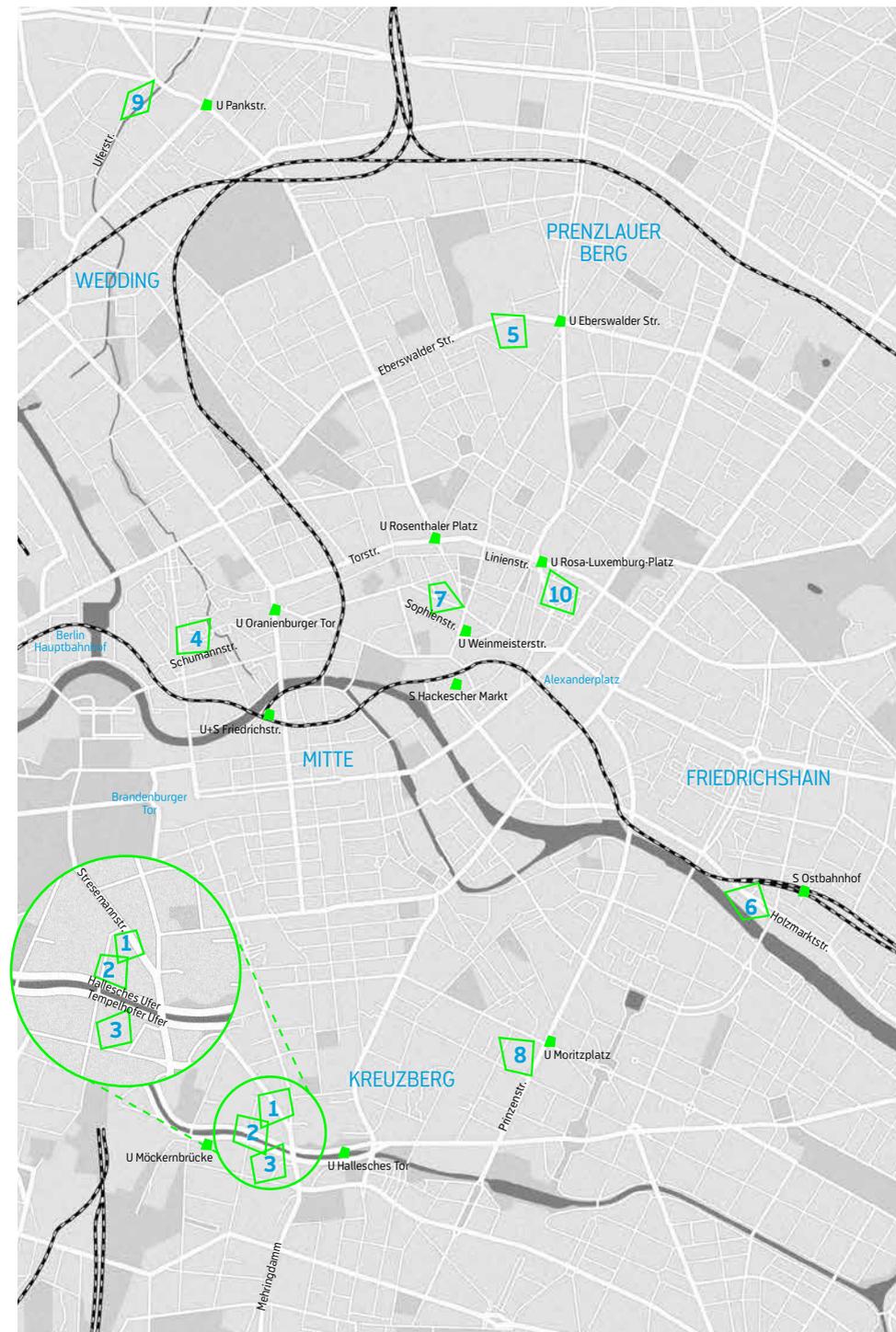
6 Radialsystem
Holzmarktstraße 33
10243 Berlin
Ostbahnhof (S3/S7/S75/S9)

7 Sophiensæle
Sophienstraße 18
10178 Berlin
U Weinmeister Straße (U8)

8 tak Theater Aufbau Kreuzberg
Prinzenstraße 85F
10969 Berlin
U Moritzplatz (U8)

9 Uferstudios
Uferstraße 23, Eingang über
Badstraße 41A, 13357 Berlin
U Pankstraße (U8)

10 Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
Linienstraße 227, Eingang über
Rosa-Luxemburg-Platz
10178 Berlin,
U Rosa-Luxemburg-Platz (U2)



Veranstaltet von HAU Hebbel am Ufer

HAU

Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Ko-Veranstalter:innen

euro-
scene
leipzig



JOINT
ADVENTURES
PERFORMANCE
DANCE
ART

[k]KAMPNAGEL
KAMPNAGEL.DE



PACT
ZOLLVEREIN



tanz
haus
nrw
Düsseldorf

TANZtheater
INTERNATIONAL
HANNOVER



Partner:innen



Medienpartner:innen



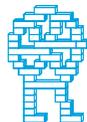
tanz
ZEITSCHRIFT FÜR BALLET, TANZ UND PERFORMANCE

Spielstättenpartner:innen

DEUTSCHES
THEATER
BERLIN



UFER_STUDIOS



PROGRAMM

Programm Tanzplattform Deutschland 2022

Mi 16.3.

17:30–19:00 / HAU1 / HAU4
Tanz: Zukunft bewegen.
Eröffnungsdiskussion

Begegnung und Austausch:
Never Walk Alone
Details → www.tanzplattform2022.de

17:30–18:15 / HAU3
Lisa Rykena / Carolin Jüngst
SHE LEGEND

18:00–19:00 / Sophiensæle
Sheena McGrandles / FLUSH

19:00–20:00 / HAU2
Choy Ka Fai / Yishun is Burning*

20:00–21:30 / Radialsystem
Antje Pfundtner in Gesellschaft
Sitzen ist eine gute Idee

20:30–21:30 / Deutsches Theater
Festivaleröffnung / Opening
Moritz Ostruschnjak / TANZANWEISUNGEN
(it won't be like this forever)

Do 17.3.

11:00–13:00 / tak / HAU4
Begegnung und Austausch:
Dance and Crisis

Begegnung und Austausch:
Never Walk Alone
Details → www.tanzplattform2022.de

15:00–16:00 / Sophiensæle
Sheena McGrandles / FLUSH**

16:00–17:00 / Sophiensæle
Joana Tischkau / BEING PINK AIN'T EASY

17:00–18:00 / HAU2
Choy Ka Fai / Yishun is Burning

17:00–18:00 / Radialsystem
Fabrice Mazliah / Work of Act
Telling Stories – a version for three*

18:00–18:30 / Deutsches Theater
Moritz Ostruschnjak / TANZANWEISUNGEN*
(it won't be like this forever)

19:00–19:45 / HAU3
Lisa Rykena / Carolin Jüngst / SHE LEGEND*

20:00–21:30 / Radialsystem
Antje Pfundtner in Gesellschaft
Sitzen ist eine gute Idee

20:30–21:00 / Deutsches Theater
Moritz Ostruschnjak / TANZANWEISUNGEN
(it won't be like this forever)

22:00–23:30 / WAU
Begegnung und Austausch:
Late Nite Moves
mit Olympia Bukkakis

Fr 18.3.

11:00–13:00 / tak / HAU4
Begegnung und Austausch:
Dance and Society

Begegnung und Austausch:
Never Walk Alone
Details
→ www.tanzplattform2022.de

15:00–16:00 / Uferstudios
Julian Weber / Allongé

17:00–18:00 / Sophiensæle
Joana Tischkau
BEING PINK AIN'T EASY*

18:00–19:00 / HALLE Tanzbühne
Renae Shadler & Collaborators
mit Roland Walter / SKIN

19:00–19:45 / HAU3
Lisa Rykena / Carolin Jüngst
SHE LEGEND**

20:00–21:00 / Radialsystem
Fabrice Mazliah / Work of Act
Telling Stories – a version for
three

20:30–22:00 / HAU1
Ligia Lewis / Still Not Still*

22:00–23:30 / WAU
Begegnung und Austausch:
Late Nite Moves
mit Olympia Bukkakis

Sa 19.3.

10:30–12:30 / tak / HAU4
Begegnung und Austausch: **Dance and Transformation**

Begegnung und Austausch:
Never Walk Alone
Details → www.tanzplattform2022.de

15:00–16:00 / HALLE Tanzbühne
Renae Shadler & Collaborators mit Roland Walter / SKIN

16:00–17:30 / HAU1 / **Ligia Lewis / Still Not Still**

17:00–17:45 / Sophiensæle
Michelle Moura / OVERTONGUE*

18:00–19:00 / HAU2 / **Miller / de'Nobili / PACK**

18:00–19:00 / Sophiensæle
Joana Tischkau / BEING PINK AIN'T EASY

18:00–19:00 / Radialsystem
Fabrice Mazliah / Work of Act
Telling Stories – a version for three

20:00–21:00 / Uferstudios / **Julian Weber / Allongé**

20:00–21:45 / Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
Meg Stuart / Damaged Goods / CASCADE

So 20.3.

11:00 / HAU2 / WAU / **Meet the Jury**

15:00–16:00 / HALLE Tanzbühne
Renae Shadler & Collaborators mit Roland Walter / SKIN**

17:00–17:45 / Sophiensæle / **Michelle Moura / OVERTONGUE**

17:00–18:00 / HAU2 / **Miller / de'Nobili / PACK**

19:00–20:00 / Uferstudios / **Julian Weber / Allongé**

18:30–20:15 / Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
Meg Stuart / Damaged Goods / CASCADE

*Artist Talk

**Haptic Access Tour & Live-Audiodeskription

